

IALE-D Newsletter • Dezember 2007

Inhalt

AG KULTURLANDSCHAFTLICHE DISKURSE	2
DIE AKTIONSPLATTFORM BODENSCHUTZ	3
STATE OF THE JOURNAL „LANDSCAPE ECOLOGY“	3
WORKSHOP DER ARBEITSGRUPPE LANDSCHAFTSSTRUKTUR 2007	4
DOKTORANDENFORUM	5
DER ARBEITSKREIS LANDSCHAFTSÖKOLOGIE DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE	5
LIVING REVIEWS IN LANDSCAPE RESEARCH (LRLR) - EIN NEUES ONLINE JOURNAL, UNTERSTÜTZT VON IALE INTERNATIONAL	6
IALE INTERNATIONAL	7
EXPOSÉ „ALTES LAGER“ BUILDING GN1	8
TRASSE ODER BRUCH?	8
SENSOR – SUSTAINABILITY IMPACT ASSESSMENT – TOOLS FOR ENVIRONMENTAL, SOCIAL AND ECONOMIC IMPACTS OF MULTIFUNCTIONAL LAND USE IN EUROPEAN REGIONS	10
LANDNUTZUNG IN STADTREGIONEN – STRATEGIEN UND INSTRUMENTE ZUR BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEIT VON POLITIKENTSCHEIDUNGEN IM RURAL-URBANEN RAUM	12
IALE-AG „INFORMATIONSPATTFORM LANDSCHAFTSFORSCHUNG“	13
ECOSYSTEM SERVICES – EIN FORSCHUNGSKONZEPT BAHNT SICH SEINEN WEG + WORKSHOPANKÜNDIGUNG	13
DIE JAHRESTAGUNG 2007 IN FREISING LANDSCHAFTSÖKOLOGIE UND UMWELTPOLITIK	14
DIE INTERNATIONALE KONFERENZ „QUALITÄT DER STADTLANDSCHAFT, INDIKATOREN, PLANUNG UND PERSPEKTIVEN“, SALZBURG 2007	16
LANDSCAPE ONLINE	18
LANDNUTZUNGSSYNERGISMEN UND ERNEUERBARE ENERGIEN: VORSCHLAG FÜR EINEN LANDSCHAFTSÖKOLOGISCHEN FORSCHUNGSSCHWERPUNKT	18
TAGUNGSANKÜNDIGUNGEN	21
VORSTÄNDLER UND NEUE MITGLIEDER	24
ANMELDEFORMULAR	25



Foto: Franziska Kroll

Liebe LandschaftsökologInnen,

auf den folgenden Seiten haben wir einige aktuelle Informationen über die Aktivitäten von IALE-D zusammengetragen. Wir hoffen, dass Sie die Artikel mit Freude lesen werden, danken allen Autoren sehr herzlich für die Beiträge und Franziska Kroll für deren redaktionelle Zusammenstellung. Neben Berichten aus unseren Arbeitsgruppen finden Sie Hinweise auf alte und neue Publikationsorgane, Vorstellungen großer landschaftsökologischer Forschungsprojekte, Veranstaltungshinweise und – hoffentlich – viele Möglichkeiten zum Mitmachen. Ich möchte in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Skizzierung eines Forschungsverbundes über die landschaftlichen Konsequenzen erneuerbarer Energien hinweisen.

Da diese Skizze schon bald den Weg zu einer Förderinstitution finden soll, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge dazu noch in diesem Jahr zukommen lassen könnten. Ansons-

ten freuen wir uns auf ein lebendiges Verbandsleben im neuen Jahr, auf viele gute Aufsätze für unsere Zeitschrift „landscape-online“ und eine spannende Jahrestagung in Bonn. Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und eine entspannende Weihnachtszeit.

Felix Müller

AG kulturlandschaftliche Diskurse: Ein Anlauf zur Schärfung des Kulturlandschaftsbegriffes und zwei daraus abgeleitete Vorhaben

Begriffsbestimmung

Gemeinsam zum Thema Kulturlandschaft zu arbeiten ist schwierig, weil das Gegenstandsfeld unendlich ist. Man kann über die historische Prägung dieses spezifisch deutschen Wortes forschen, verschiedene Vorstellungen und Ideologien herausarbeiten, empfundene Handlungsräume beschreiben oder schlicht verschiedene menschlich besonders geprägte Räume inventarisieren. Ein gemeinsames Thema oder Problem liegt nicht vor, vielmehr gerät man mit der Rede von Kulturlandschaft in eine Reihe von Grauzonen, die nicht eben die wissenschaftliche Klarheit fördern: die fehlende Abgrenzung von „Kulturlandschaft“ und „Landschaft“, die ungeklärte normative Konnotation des Wortes und schließlich der reichhaltige semantische Hof (bestehend aus Heimat, Schönheit und Biedermeier). Sollte innerhalb der IALE unter einem solchen Begriff eine Arbeitsgruppe formiert werden, die in einen fruchtbaren Dialog zur Landschaftsökologie treten kann, verlangte dies eine Klärung.

Daraufhin stellten wir zehn Fragen an verschiedene IALE-Mitglieder um zu erfahren, wie sie das Wort Kulturlandschaft gebrauchen. Auf dieser Grundlage trafen sich Anfang April 2007 sieben Interessierte an der FH in Eberswalde (A. Artner, K. Anders, L. Fischer, R. Klenke, U. Steinhardt, G. Lutze, A. Vetter) und diskutierten. Im Ergebnis wagten wir eine hypothetische Zuspitzung des Kulturlandschaftsbegriffes, die Grundlage für weitere konkrete Vorhaben sein soll:

Die Unterscheidung ist einfach: Landschaft ist gegeben, Kulturlandschaft ist gewollt. Somit ist die Perspektive, die wir einnehmen, wenn wir von Kulturlandschaft sprechen, auf normative Ansprüche an den Raum gerichtet. Kulturlandschaft wird als überwiegend politischer Begriff verstanden, der nicht ohne normative Auseinandersetzungen denkbar ist. Die Wissenschaft kann diese normativen Auseinandersetzungen nicht entscheiden, sie sollte sie aber analysieren, begleiten und qualifizieren. Konflikte um die Landschaft im Sinne ihrer Gestaltung als menschliches Habitat sind notwendig und fruchtbar. Es gibt nicht *die* Kulturlandschaft, es gibt vielfältige Vorstellungen davon, wie der konkrete Raum als menschliches Habitat beschaffen sein sollte. Ein solches Verständnis erlaubt sowohl die Analyse materieller (absichtsvoll erhaltener bzw. gestalteter) Objekte als auch eine Analyse von Konflikten und Diskursen, in denen um die Legitimität der Gestaltungsansprüche gerungen wird.

Katalog kulturlandschaftlicher Konflikte

Auf dieser Basis wird die Anlage eines „Kataloges kulturlandschaftlicher Konflikte“ (KKK) vorgeschlagen. Dieser zielt auf Diskurse, wobei sich zeigen wird, inwiefern sich die zu beschreibenden Konflikte auf konkrete materielle Objekte und Strukturen (Bauwerke, Straßen, Wälder etc.) beziehen. Der „KKK“ sollte als Einstieg in dieses bislang kaum erschlossene Problemfeld verstanden werden. Es wird dazu eingeladen, zu kulturlandschaftlichen Auseinandersetzungen, die den Mitwirkenden aus ihrer Forschungstätigkeit bzw. aus persönlicher Erfahrung vertraut sind, knappe Steckbriefe anzufertigen. Hier soll geschildert werden, auf welche Gegenstände sich die Konflikte beziehen, wer die maßgeblichen Beteiligten darin sind, welche Argumente die Akteure gebrauchen, auf welche Werte sie sich berufen und welche Visionen von Kulturlandschaft sich daraus ablesen lassen. Zusätzlich könnten Fragen nach den Mitteln und Techniken der Konfliktaustragung und Kommunikation, derer sich die Beteiligten bedienen, nach der medialen Aufbereitung und öffentlichen Rezeption des Konfliktes, der zeitlichen Dynamik und dem Verhalten der Planung, Politik und Wissenschaft in diesem Konflikt eine Rolle spielen.

Die Beiträge sollten knapp ausfallen (ca. 2 A4-Seiten) und, wenn möglich, mit einem aussagekräftigen Foto versehen sein. Wir werden uns bemühen, in nächster Zukunft ein Wiki einzurichten, so dass für alle Beteiligten die Möglichkeit besteht, den Fortgang der Sammlung zu verfolgen und zu kommentieren. Beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe wird das gesammelte Material vorgestellt und auf seine weitere Entwicklung bzw. Bearbeitung hin diskutiert.

Materialsammlung Kunst und Landschaft

Dem Vorschlag eines IALE-Mitgliedes folgend, für die Bearbeitung kulturlandschaftlicher Diskurse die Zusammenarbeit mit Künstlern zu suchen, wird hiermit eine „Materialsammlung Kunst und Landschaft“ (MKL) vorgeschlagen, die dazu dienen soll, eine solche Kooperation vorzubereiten.

Landschaft bildet für viele Künstler einen wichtigen Gegenstand, gleichwohl sind nicht alle künstlerischen Arbeitsweisen geeignet, eine aktive Beziehung zu kulturlandschaftlichen Diskursen oder gar zu Problemen der Landschaftsökologie herzustellen. Oft wird Landschaft lediglich als Natur angeschaut, nicht als angelegener und mit Widersprüchen behafteter Raum. Die sozioökonomischen

Dimensionen der Landschaft werden vielfach ausgeblendet – ein Umstand, der möglicherweise eine gewisse Ähnlichkeit mit naturwissenschaftlichen Zugängen zur Landschaft aufweist. Die landschaftsbezogene und landschaftsökologische Forschung sollte von sich aus prägnante und einsichtige Spannungsfelder definieren, die für die ästhetische Produktion von Interesse sein können.

Wie beim „Katalog kulturlandschaftlicher Konflikte“ erscheint uns ein Wiki als geeignete Form für eine solche Materialsammlung, da die Beiträge so von allen Interessierten eingesehen und ergänzt werden können. Folgende (getrost knappe) Beiträge sind erwünscht:

- Steckbriefe über Künstler, die für eine Kooperation infrage kommen (Vita, Arbeiten, Techniken),
- Steckbriefe über Institutionen und Kunstprojekte, die in die hier beschriebene Richtung weisen (auch kritische Reflexionen sind erwünscht, weil sie die Fragen schärfen),
- Verweise auf Publikationen zum Thema „Landschaft und Kunst“ bzw. knappe Schilderungen publizierter Positionen,
- Skizzen prägnanter, für eine ästhetische Auseinandersetzung fruchtbarer Themen aus kulturlandschaftlichen Diskursen sowie prädestinierter Forschungsfelder der Landschaftsökologie.

Beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe wird das gesammelte Material vorgestellt und auf eine Kooperationsveranstaltung mit Künstlern hin ausgewertet.

Autoren:

Dr. Kenneth Anders
Büro für Landschaftskommunikation
Bad Freienwalde
www.landschaft-im-wandel.de
e-mail:
kenneth.anders@online.de

Astrid Artner
Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung
(ZALF) e.V.
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
e-mail: artner@zalf.de

Lars Fischer
Büro für Landschaftskommunikation
Bad Freienwalde
www.landschaft-im-wandel.de
e-mail: fischer.lars@online.de

Die Aktionsplattform Bodenschutz (ABo) - eine neue Allianz für den Boden

Wenn auch die Gefährdungen für den Boden in den verschiedenen europäischen Ländern sehr unterschiedlich sind und nur partiell grenzüberschreitende Bezüge bestehen, muss der Bodenschutz eine europäische Dimension erlangen. Insbesondere sind zur Schaffung gleicher Wirtschaftsverhältnisse einheitliche Standards zum vorsorgenden Bodenschutz wie zur Altlastensanierung unerlässlich.

Gründung am 5. September 2007

Fachliche Kompetenz in den Bereichen Bodenkunde, Bodenschutz und Altlastensanierung zu bündeln, ist das erklärte Ziel der am 5. September 2007 im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft „Böden ohne Grenzen“ neu gegründeten „Aktionsplattform Bodenschutz“ (ABo). Insbesondere erfordern die Entwicklungen auf europäischer Ebene, mit „einer“ Stimme für den Bodenschutz zu sprechen und politische Meinungs- und Konsensbildung im Sinne des Bodenschutzes zu unterstützen. An der Aktionsplattform Bodenschutz beteiligt sind bisher

- die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG),

- der Ingenieurtechnische Verband Altlasten (ITVA) und
- der Bundesverband Boden (BVB).

Der Vorsitz wird rotierend übernommen und liegt im ersten Jahr beim BVB.

Vorrangige Ziele

Durch die skizzierte Kompetenzbündlung soll die Aufmerksamkeit von Politik und Gesellschaft auf die Probleme und vor allem auf Lösungsansätze zur Vermeidung, Behebung oder Sanierung von Bodenschäden sowie auf Ansätze zur nachhaltigen Boden- und Flächennutzung gelenkt werden. Die Aktionsplattform versteht sich als Lobby für Böden im weiteren Sinne. In der Initialphase stehen folgende Aktivitäten im Mittelpunkt:

- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für den Boden und seinen Schutz,
- Platzierung von Fragestellungen des Bodenschutzes in der öffentlichen und politischen Diskussion.
- Forcierung bodenwissenschaftlicher Vorlaufforschung zur Identifikation von Fehlentwicklungen

und übersehenen Notwendigkeiten im Bodenschutz,

- Unterstützung interministerieller Diskussionen zu Fragen des Bodenschutzes,
- Positionierung zur EU-Bodenschutzstrategie, insbesondere der EU-Bodenrahmenrichtlinie,
- Förderung bodenwissenschaftlicher Aus- und Weiterbildung

Die Aktivitäten werden jeweils im Rahmen der in DBG, BVB und ITVA vorhandenen Organisationsstrukturen durchgeführt. Für einzelne Vorhaben werden zudem externe Mittel eingeworben.

Autor:

Dr. Claus Dalchow
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
e-mail: cdalchow@zalf.de



State of the Journal “Landscape Ecology”

State of the Journal

Landscape Ecology is the flagship journal in the rapidly developing fields of ecology and sustainability science of landscapes. The journal focuses on highly inter- and transdisciplinary studies to explore the relationship between spatial pattern and ecological processes on different scales in natural and human-dominated landscapes, and to provide guidance and solutions to help develop and maintain sustainable landscapes.

During the past 20 years, the journal has flourished with a steady increase in the scope, depth, quantity, and quality of published articles. The total number of pages published each volume has increased exponentially from about 250 pages in the late 1980s to more than 1300 pages in 2006 (Fig. 1). The impact factor and ranking of *Landscape Ecology* among all journals in ecological and geographical sciences also have increased steadily (Table 1).

Editorials to Celebrate the 20th Anniversary

The year of 2007 marks the 20th anniversary of the founding of the

Table 1: Impact factor and rank of *Landscape Ecology* among all journals in the Ecology and Geography categories in ISI Journal Report (<http://portal.isiknowledge.com/>).

Year	Impact Factor	Rank in “Ecology”	Rank in “Geosciences, Multidisciplinary”	Rank in “Geography”
1998	0.746	53 (of 88)	50 (of 111)	9 (of 19)
1999	1.396	32 (of 90)	29 (of 112)	3 (of 22)
2000	1.408	45 (of 145)	27 (of 117)	3 (of 23)
2001	1.863	33 (of 152)	18 (of 117)	2 (of 24)
2002	1.675	45 (of 160)	20 (of 121)	18 (of 31)
2003	1.080	80 (of 165)	50 (of 128)	16 (of 31)
2004	2.090	33 (of 107)	17 (of 128)	4 (of 29)
2005	2.170	37 (of 112)	16 (of 129)	6 (of 30)
2006	2.558	29 (of 114)	11 (of 131)	4 (of 30)

journal, *Landscape Ecology*. To celebrate this important milestone, we intend to publish a series of editorials to reflect on the past, present and future of landscape ecology. The first four editorials by Marc Antrop, Zev Naveh, Paul Opdam, and Jianguo Wu have already been published in Vol. 22, No. 10.

All Papers Published in *Landscape Ecology* and EndNote File

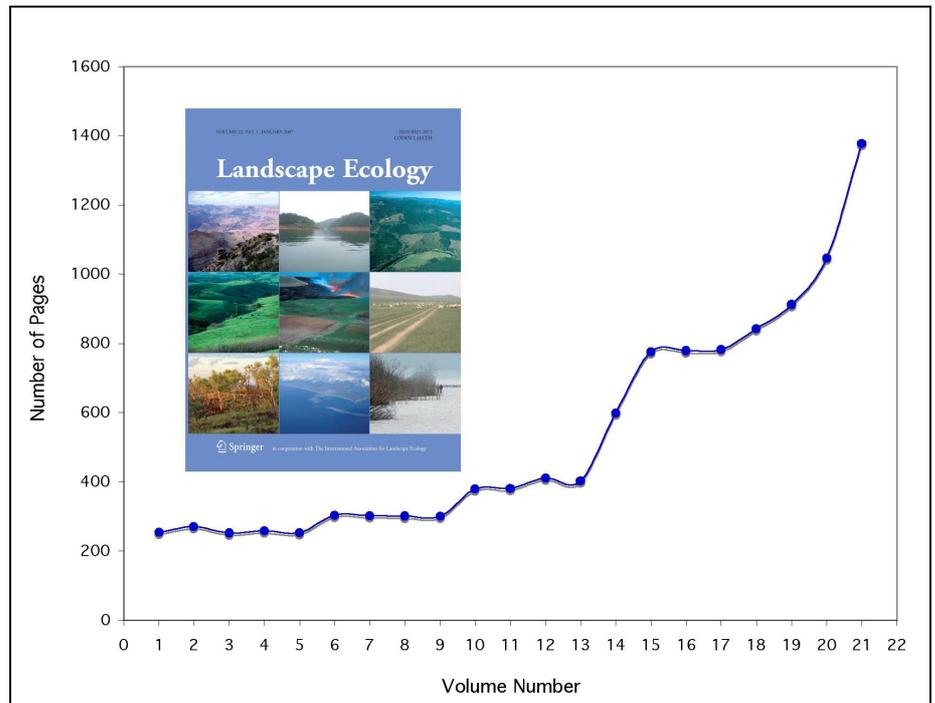
A complete list of all papers published in *Landscape Ecology* since 1987 can be downloaded at <http://LEML.asu.edu/LE-journal/> in two formats: Word (RTF) and EndNote. These files will be updated periodically.

Great Time to Publish in *Landscape Ecology*

Thanks to the great efforts by the publisher (Springer) and the Editorial Board in the past few years, the journal has been successfully eliminated the backlog, and the average turnaround time from submission to online publication now is about 6 to 7 months. For Reports, Perspectives, and Reviews, the turnaround time can be as short as less than 3 months. Since 2007 *Landscape Ecology* has increased the total number of issues per year from 8 to 10. Now it is a great time to submit your best papers to *Landscape Ecology*.

Autor:

Prof. Dr. Jianguo (Jingle) Wu
Editor-in-Chief of *Landscape Ecology*
School of Life Sciences
and Global Institute of
Sustainability,
Arizona State University,
Tempe, AZ 85287-4501,
USA.
e-mail: Jingle.Wu@asu.edu



Workshop der Arbeitsgruppe Landschaftsstruktur 2007

Auch in diesem Jahr konnte die seit Gründung der IALE Arbeitsgruppe Landschaftsstruktur entstandene Tradition des jährlichen Zusammentreffens in Form eines Workshops fortgeführt werden. Zu dieser Veranstaltung hatte das Institut für Weltforstwirtschaft der Universität Hamburg in Kooperation mit der IALE Arbeitsgruppe Landschaftsstruktur interessierte Wissenschaftler und Anwender am 21. und 22. Juni 2007 nach Hamburg eingeladen. Der diesjährige Workshop war der Thematik „Landschaftsstrukturmaße und deren Bedeutung für multitemporale Analysen von Landschaftsfunktionen“ gewidmet. Im Mittelpunkt des Workshops standen die folgenden drei Themenblöcke:

- Anwendung von Landschaftsstrukturmaßen (LSM) auf Basis von multitemporalen Daten
- Erfassung und Beschreibung von Funktionen mittels LSM
- Operationaler Einsatz von LSM für Monitoringaufgaben, artgebundene Anwendung von LSM.

An den beiden Veranstaltungstagen wurden anhand von zehn Vorträgen laufende Projekte und aktuelle Arbeitsstände als auch Ergebnisse abgeschlossener Untersuchungen vorgestellt und diskutiert.

Die besten Vorträge dieser Tagung sollen in englischer Sprache im neuen IALE-D-Journal „Landscape Online“ veröffentlicht werden. Die Manuskripte werden dort voraussichtlich als Special Issue erscheinen.



Workshop der IALE-AG Landschaftsstruktur

Die Beiträge der letztjährigen Tagung in Berlin sind inzwischen erschienen in: Kleinschmit, Birgit und Walz, Ulrich (Hrsg.) 2006: *Landschaftsstrukturmaße in der Umweltplanung*. Beiträge zum Workshop der IALE-AG Strukturmaße. 180 S.. Der Preis beträgt 19,90 €. Das Buch kann direkt per Mail über die TU-Berlin bestellt werden. Die e-Mail-Adresse lautet: publikationen@ub.tu-berlin.de.

Im kommenden Jahr beabsichtigt die Arbeitsgruppe, einen Workshop im Rahmen der IALE-Jahrestagung zu gestalten. Damit sollen Reisekosten minimiert und unserer zentralen IALE-D

Veranstaltung ein größeres Gewicht verliehen werden. Interessenten und Ideen hierzu sind jetzt schon willkommen. Darüber hinaus sind wir ständig auf der Suche nach Aktivisten und Institutionen, welche die Arbeitsgruppe zu einer ihrer nächsten Sitzungen zu sich einladen.

Autor:

Dr. Ulrich Walz
Leibniz-Institut für ökologische
Raumentwicklung
e.V. (IÖR)
Weberplatz 1
01217 Dresden
e-mail: u.walz@ioer.de



Doktorandenforum

Während der letzten IALE-D Jahrestagungen konnte man hinsichtlich des wissenschaftlichen Nachwuchses häufig folgendes Bild sehen: Meist waren viele DoktorandInnen und DiplomandInnen aus dem jeweiligen Tagungsort dabei, während man Auswärtige fast schon suchen musste. Dies resultierte in einer sehr großen Fluktuation von DoktorandInnen von Tagung zu Tagung und machte die Bildung eines Netzwerkes schwierig. Aus diesem Grund wurde im Frühsommer ein Aufruf gestartet, um möglichst viele DoktorandInnen in einem Email-Verteiler zusammen zu bekommen. Der Rücklauf war eher bescheiden: Acht DoktorandInnen meldeten sich zurück, was vor allem zweierlei zeigte: Die DoktorandInnen waren vielleicht vernetzt, aber wenn, dann meist nicht über die IALE-D, oder nicht interessiert. Auf der Jahrestagung 2007 in Freising fand zudem zum ersten Mal ein Doktorandenforum statt, dessen Inhalt es sein sollte, die Initiative bekannt zu machen

und die thematischen Schwerpunkte sowie das Interesse an einem Doktorandenforum zu erfragen. Immerhin fanden 10 DoktorandInnen am letzten Tag der Tagung ihren Weg zum Forum. Es zeigt sich ein hohes Interesse aller Beteiligten. Neben der Etablierung eines Email-Verteilers wurde vor allem über die Möglichkeit eines gesonderten Treffens der DoktorandInnen untereinander gesprochen. Gegenstand dieser Treffen sollten vor allem gegenseitige Präsentation der Dissertationsarbeiten sein, in denen kritischer als im Rahmen einer Tagung die Arbeiten hinterfragt werden, sowohl die eigene wie auch die anderer TeilnehmerInnen. Zudem kam der Wunsch auf, Workshops zu bestimmten Themen zu veranstalten. Diese Treffen sollten wegen der entstehenden Kosten möglichst im Vorfelde der Jahrestagung stattfinden. Da jedoch der Zeitraum bis zur nächsten Tagung allen Anwesenden zu lang erschien, wurde ein erstes Treffen außerhalb der IALE-Tagung verein-

bart. Es soll im Frühjahr in Leipzig am UFZ stattfinden. Eine gesonderte Einladung wird noch versendet. Daneben wird noch eine Blog-basierte Informationsplattform für junge LandschaftsökologInnen aufgebaut, in der man sich gegenseitig über Neuigkeiten informieren kann. Der Start der Internetseite wird dann sehr bald bekannt gegeben.

Wenn sich nun junge LandschaftsökologInnen von diesen Angeboten angesprochen fühlen und sich am Email-Verteiler beteiligen möchten, dann sendet bitte eine e-mail mit euren Interessensgebieten an:

o.roessler@giub.uni-bonn.de

Autor:

Ole Rößler
Geographisches Institut
Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn



Der Arbeitskreis Landschaftsökologie der Gesellschaft für Ökologie

Der Arbeitskreis (AK) Landschaftsökologie der Gesellschaft für Ökologie e.V. (GfÖ) ist einer von derzeit 13 GFÖ-AKs. Er wurde im Jahr 2004 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, den wissenschaftlichen Austausch von Landschaftsökologen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus zu fördern sowie den Informationsfluss zwischen Landschaftsökologen und Praktikern der Landschaftsplanung und des Naturschutzes zu verbessern. Die etwa 50 Mitglieder des AKs setzen sich hierzu mit Themen der Landschaftsökologie aus den Bereichen Forschung und Lehre sowie mit der Aufbereitung landschaftsökologischer Forschungsergebnisse für die Praxis und mit Anforderungen der Praxis an die landschaftsökologische Forschung auseinander. Die Mitarbeit im GfÖ-AK Landschaftsökologie ist nicht an die GfÖ-Mitgliedschaft gebunden und kostenlos. Mehrere Mitglieder des AKs sind zugleich aktive Mitglieder von IALE-D.

In den Jahren 2005, 2006 und 2007 organisierte der GfÖ-AK Landschaftsökologie im Rahmen der GfÖ-Jahrestagungen Symposien zu „Driving forces and species diversity at the landscape scale“, „Modelling“ und „Landscape structure and species dispersal“. GfÖ-Mitglieder und -Nichtmitglieder beteiligten sich mit jeweils etwa 10 bis 20 Vorträgen und einer größeren Anzahl von Postern an diesen Symposien. Ein im Jahr 2006 durchgeführter dreitägiger internationaler Workshop zu „Landscape



Die Teilnehmer des Workshops "Landscape changes and biodiversity: Landscape ecological research towards sustainable land use in Europe" (Gießen, 23.-25. Juni 2006) des GfÖ-Arbeitskreises Landschaftsökologie.

changes and biodiversity: Landscape ecological research towards sustainable land use in Europe" wurde von etwa 30 Landschaftsökologen, Landschaftsplanern und Naturschützern zum Informationsaustausch genutzt.

Auch im kommenden Jahr möchte sich der GfÖ-AK Landschaftsökologie an der Jahrestagung der GfÖ beteiligen, die als

gemeinsame Jahrestagung der European Ecological Federation (EEF) und der GfÖ vom 15.-19. September 2008 in Leipzig stattfinden wird. Informationen zu dieser Tagung unter dem Motto „Biodiversity in an Ecosystem Context“ finden sich im Internet unter <http://www.eurecogfoe2008.ufz.de>.

Darüber hinaus wird der GfÖ-AK Landschaftsökologie gemeinsam mit den Organisatoren der IALE-D-Jahrestagung

2008 einen Workshop zu „Landschafts-ökologie in der Lehre: Konzepte, Curricula und Praxis an Hochschulen im deutschsprachigen Raum“ organisieren. Weitere Informationen zu diesem Workshop werden ab Frühjahr 2008 über die Internetseiten von IALE-D und der GfÖ sowie über ein Faltblatt verfügbar sein. Neue Mitglieder sind im GfÖ-AK Landschaftsökologie jederzeit willkommen.

Bei Fragen zur Mitgliedschaft und / oder Interesse an Mitarbeit setzen Sie sich bitte mit dem AK-Sprecher in Verbindung.

Internetseiten des GfÖ-AKs Landschaftsökologie:

<http://www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise/landschaftsoekologie>.

Sprecher des GfÖ-AKs Landschaftsökologie und Autor dieses Artikels:

PD Dr. Rainer Waldhardt
 Universität Gießen
 Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
 Heinrich-Buff-Ring 26-32
 35392 Gießen
 Tel: 0641-9937163
 e-mail:
rainer.waldhardt@agr.uni-giessen.de



Living Reviews in Landscape Research (LRLR) - ein neues online journal, unterstützt von IALE international

Living Reviews in Landscape Research

Editors-in-Chief:
H. Wiggering, R. Costanza, A. Johnson, M. Potschin

<http://landscaperesearch.livingreviews.org/>

General Information

[Journal Details](#)

[Contacts](#)

About Living Reviews

[Journal Concept](#)

[Our Authors](#)

[Who We Are](#)

Help

[Article Features](#)

[Citing Articles](#)

[Reference DB](#)

Users

[Newsletter](#)

[Legal Notice](#) | [Home](#)

welcome to

LIVING REVIEWS

in landscape research

Living Reviews in Landscape Research (LRLR) is a new, international open access online journal publishing [review articles](#) that summarise and evaluate the state of the art as well as future needs in the interdisciplinary domains of landscape research.

LRLR shall give a living (regularly updated) voice to purposely integrated landscape research and thus supplement existing disciplinary journals covering this field. LRLR is part of the [Living Reviews](#) family of journals.

We hope you will enjoy this new resource and become a frequent reader.
 H. Wiggering, R. Costanza, A. Johnson, M. Potschin
 Editors-in-Chief

Articles

[Current](#)

[Upcoming](#)

Search

[Reference DB](#)

[Full Text Search](#)

ISSN 1863-7329

in cooperation with
Max Planck Society

supported by
IALE International

[Living Reviews Portal](#)

Es gibt ein neues Publikationsorgan für ausgewiesene integrierte Landschaftsforschung: Living Reviews in Landscape Research (LRLR, <http://landscaperesearch.livingreviews.org>), ein internationales open access online Journal, welches die Gruppe der von IALE international unterstützten Journals erweitert. Editors-in-chief sind H. Wiggering, R. Costanza, A. Johnson, M. Potschin.

LRLR veröffentlicht eingeladene begutachtete Übersichtsbeiträge (review articles) welche den state of the art sowie aktuelle Probleme und künftige Bedarfe in den interdisziplinären Wissensbereichen der Landschaftsforschung zusammenfassen und bewerten.

Die Übersichtsbeiträge identifizieren Forschungslücken und heben die Integration disziplinär zerstückelter Forschung zu überlappenden Themen hervor. Damit ergänzt LRLR die bereits von IALE unterstützten stärker disziplinären Fachzeitschriften. IALE international ist auf Ebene der editors-in-chief durch secretary general M. Potschin vertreten. Damit kann der scope von LRLR in unmittelbarer Abstimmung mit IALE international

fortlaufend der fachlichen Entwicklung angepasst werden.

Die Beiträge in LRLR werden, sobald nötig, von Ihren Autoren aktualisiert ("living" reviews). Der Fokus der review articles richtet sich auf physische und administrative Wechselwirkungen in den Themenbereichen:

- nachhaltige Entwicklung und Schwellwerte der Nachhaltigkeit in (empfindlichen) Landschaften,
- Multifunktionalität der Landnutzung,
- Boden, Wasser, Biomasse und Biodiversität in der Landnutzung sowie beim Landmanagement,
- soziale und kulturelle Wirkungen und Bedarfe, bezogen auf Landnutzung und management.

Methodologische Herausforderungen sind dabei:

- räumliches Datenmanagement und Dateninterpretation,
- Landschaftssystemanalyse,
- impact assessment von Landnutzungen,

- Unterscheidungsunterstützungssysteme sowie Entscheidungs-umsetzung.

LRLR bietet freien online-Zugriff (open access; entsprechend der Budapester Initiative und der Berliner Erklärung). Es bestehen keine Gebühren für Autoren oder Leser. Die website des Journals ist in Jahressbände (volumes) gegliedert. Dessen ungeachtet erscheinen die Artikel jeweils schnellstmöglich unmittelbar nach Ihrer Akzeptierung. Sobald ein neuer Artikel online geht, wird allen IALE-Mitgliedern exklusiv eine Information per e-mail gesandt. Ein weiterer Vorzug ergibt sich für IALE auch allein aus der Präsenz dieser ausgewiesenen open access Plattform, die weiteste Leserschaft erwarten lässt.

Der online-Auftritt von LRLR umfasst:

- Artikel in interaktivem html- und pdf-format (auch zum Herunterladen)
- Zusätzliche Datenquellen (videos, audios, program codes)
- Bequem ziterbare permanente links und bibliografische Information

- Metadaten-Dokumentation im RDF-Standard
- Langzeit-Archivierung auf dem MPG-Server
- Schnellstmöglich online-Veröffentlichung (keine Druck- und Vertriebszeiten)
- Volltextsuche und Literaturquellen-Datenbank.

LRLR wird über ein editorial office im Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg herausgegeben und wird technisch betreut über ein back office in der Max-Planck-Gesellschaft innerhalb der "Living Reviews" family of journals (<http://www.livingreviews.org>).

LRLR homepage:

<http://landscaperesearch.livingreviews.org>

Editorial Office LRLR:

Dr. Claus Dalchow,
Leibniz-Zentrum für Agrarland-
schaftsforschung (ZALF)
Eberswalder Str. 84,
D-15374 Müncheberg
fon +49 (0)33432 82-202
fax +49 (0)33432 82-223,
contact.lrlr@livingreviews.org

IALE International

Liebe IALE-D Mitglieder,

Zum einen möchte ich Euch/Ihnen ein geruhsames Jahresende wünschen, zum anderen einen kurzen Bericht zur gegenwärtigen Situation der internationalen IALE geben.

Während des achten Weltkongresses in Wageningen/Holland wurde der neue Vorstand bestätigt. IALE-D ist nun mit zwei seiner Mitgliedern im internationalen Vorstand vertreten; eine gute Voraussetzung für IALE-D auch auf internationaler Ebene Einfluss zu nehmen.

Die Vorstandsämter wurden wie folgt belegt:

Präsident: Bruce Jones (IALE-US)

Vize-PräsidentInnen:

Sandra Luque (IALE-Argentinien und Frankreich)

Maria Kozova (IALE-SK)

Paul Opdam (IALE-NL)

Diane Pearson (IALE-OZ)

Generalsekretärin: Marion Potschin (IALE-D, IALE-CH und IALE-UK)

Kassierer: Ralf-Uwe Srybe (IALE-D)

Bulletin Herausgeber und stellvertretender Sekretär: Felix Kienast (IALE-CH)

Altpräsident: Bob Bunce (IALE-UK)

Alle Ämter laufen von Weltkongress zu Weltkongress, d.h. werden 2011 – ein Jahr vor dem Weltkongress in China 2011 neu ausgeschrieben. Zwei Vize-Präsidentenämter starten in den Zwischenperioden und wurden bisher auf den EU-Kongressen bestätigt, d.h. die nächsten beiden Vize-Präsidentenämter werden 2008 angekündigt. Machen Sie sich in IALE-D schon einmal Gedanken, wer demnächst in IALE international vertreten sein sollte.

Ich freue mich persönlich, dass in den kommenden Jahren jüngere Mitglieder im Vorstand aktiv sind. Die Frauen besetzen das erste mal 4 von 9 Ämtern. Damit ist auch eine ganz persönliche Hoffnung verbunden, dass IALE international etwas vom Image des "Altherrenclubs" wegholt. Während meiner ersten Phase als Sekretärin vom Weltverband war ich im Wesentlichen damit beschäftigt, die Administration auf "Vordermann/frau" zu bringen. Das war nicht immer einfach, da es kaum Unterlagen gibt, nirgends festgehalten wurde, wie was zu machen ist. In der

ersten Periode stand daher bei mir "Transparenz schaffen" im Vordergrund, zum einen für die nachfolgenden Vorstandsmitglieder aber auch zwischen internationalem Vorstand und den Mitgliedern der einzelnen Länder. Die Kommunikation und Transparenz ist noch nicht perfekt, wir sind jedoch einen weiten Schritt vorangekommen, indem wir

- zwei IALE Handbücher verfasst haben. Diese sind "live Dokumente" in denen Geschichte festgehalten wird, aber auch sämtliche Prozesse und Entscheidungen;
- es wurden Richtlinien zum Aufbau von Regionen, aber auch Arbeitsgruppen erstellt, und
- es wurden "Expressions of Interest" in Wahlen eingeführt, so dass jedes Mitglied aktiv daran teilnehmen kann. So wurden die Wahlen für Ämter, aber auch das Abhalten weiterer Kongresse mit einer öffentlichen "Expression of Interest" ausgeschrieben.

Zum ersten Mal in der Geschichte von IALE ist der Weltkongress damit nicht mehr an die Position des Präsidenten gebunden, sondern jede Region kann sich gleichberechtigt darauf bewerben. Ich hoffe, damit auch Länder in Afrika oder Südamerika zum Ausrichten eines Kongresses bewegen zu können (ohne dass sie gleichzeitig eine/n Präsidentin/en stellen müssen). Dieses Vorgehen hat auch den Vorteil, dass die/die amtierende und zukünftige PräsidentIn nicht mehr vollkommen mit der Organisation des nächsten Weltkongresses absorbiert ist, sondern sich weiteren Arbeitsfeldern zuwenden kann.

Generell bin ich der Auffassung, dass mit diesen Transparenzprozessen Strukturen geschaffen wurden, die es mir als Sekretärin, aber auch dem Präsidenten (und vorherigen Präsidenten) erlauben, den Fokus vom Weltkongress auf andere inhaltliche Aktivitäten zu richten. Diese zukünftigen Aktivitäten werden wir in der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung im Dezember 2007 in Wageningen besprechen. Ich hoffe, dass nun, da die administrativen und finanziellen Struktu-

ren gelegt sind, IALE zukünftig Stellung zu internationalen landschaftsbezogenen Problemen nimmt. Wir als Weltverband sollten eine Meinung zu Klima-, Umwelt- bzw. Landschaftswandel, aber auch zum Millennium Ecosystem Assessment u.a. haben. Wir sollten IALE Vorstandsmitglieder in Gremien einführen, die etwas zu sagen haben. Wir sollten zu Diskussionen in anderen Verbänden beitragen, die teilweise erneut anfangen den "Landschaftsbegriff" zu diskutieren und vieles mehr.

Zum ersten Mal in der IALE-Vorstandsgeschichte werden auch Vize-Präsidenten weitere Aufgaben übernehmen. Bisher haben sie geographische Regionen repräsentiert. Das ist zwar weiterhin erforderlich, aber die Arbeit im Vorstand sollte über administrative Arbeiten hinausgehen. So werden wir auf der nächsten Vorstandssitzung auch besprechen, welcher der Vize-Präsidenten die Lehre der Landschaftsökologie international vorantreibt, wer für die angewandte/planerische Seite der Landschaftsökologie verantwortlich ist, auch sollen 'Public Relations' als Aufgabenbereich verteilt werden.

Zu Beginn von IALE gab es mehrere Arbeitsgruppen, vor zwei Jahren gab es nur noch eine. 2007 gibt es wieder drei aktive Arbeitsgruppen (Biohab, Lehre bzw. Wald). Auch hier ist Entwicklungsbedarf für weitere Themen. IALE ist ein Weltverband mit über 2000 Mitgliedern, die aktiv in der Landschaftsökologie arbeiten. Mit dieser Grundsubstanz an aktuellem landschaftsökologischem Wissen sollten wir in der Lage sein, zum internationalen Landschaftsgeschehen Stellung nehmen zu können. Ich möchte die Mitglieder der deutschen Region auffordern, mich in diesem Prozess im IALE-Weltverband zu unterstützen und mir Vorschläge zukommen zu lassen, wer an welchen Themen mit Mitgliedern des internationalen Vorstandes zusammenarbeiten möchte, sei es in einer Arbeitsgemeinschaft, sei es ein Bericht in der *Landscape Ecology* (uns stehen in jedem Heft zwei Seiten für IALE zu) oder sei es durch die Mitwirkung in anderen Gremien.

IALE-D hat in einigen Bereichen eine Vorreiterrolle (online-Zeitschrift, aber auch aktive Arbeitsgruppen). Gebt/Geben Sie etwas von dieser Energie an den Weltverband und werden Sie durch ihre IALE-D Repräsentanten im internationalen Vorstand aktiv.

Bis 2008,

Marion Potschin
IALE Secretary General

Autorin:

PD Dr. Marion Potschin
Centre for Environmental
Management
University of Nottingham
University Park
Nottingham, NG72RD
e-mail: marion.potschin@nottingham.ac.uk



Expose „Altes Lager“, building GN1

The so-called "Altes Lager" is a former military base, first constructed in 1895, which is under conversion since 2005. It consists of around 120 buildings, from which 90 are under monumental heritage protection (see photograph).



The "Altes Lager" in the heart of the biosphere reserve Swabian Alb

Future usage is still open, but it is aimed at a mixture of leisure, education, information centre and others. In parallel to the development of a future concept by the owner, the Federal Republic of Germany as well as the municipality of Münsingen, the University of Nürtingen together with partners is renting one building from June first 2007 for a (preliminary) duration of three years. The building GN1 can be used for teaching purposes, excursions and research activities. It has 345 m² on first floor, consisting of four sleeping rooms and three to four seminar rooms as well as a kitchen, sanitary rooms etc., altogether usable for 25 persons.



Building for teaching and research

There are also places for accommodation in any quality outside the area.

A German website is available under:
<http://www.hfwu.de/index.php?id=2751>

For sub-renting we calculate a daily fare of 8 Euro per person. Please ask for further information Roman Lenz: roman.Lenz@HFWU.de

The military base complex lies in the heart of the future biosphere reserve Schwäbische Alb (see: <http://www.biosphaerengebiet-alb.de/>)

Autor:

Prof. Dr. Roman Lenz
Institut für Angewandte
Forschung
Fachbereich Landschafts-
architektur,
Umwelt- und Stadtplanung
Schelmenwasen 4-8
D-72622 Nürtingen
e-mail: roman.lenz@HFWU.de



Kulturlandschaftliche Konflikte: Trasse oder Bruch?

1. *Zeitraum:* 1999-2004

2. *Objekt/Thema:* Der brandenburgische Verkehrsminister trat im Jahre 1999 mit Plänen zum Bau einer großen Transitstraße an die Öffentlichkeit, die das Oderbruch genau mittig in Richtung Polen zerschneiden sollte. Diese Pläne trafen in der Landschaft auf erheblichen Widerstand, zumal man das Vorgehen des Ministeriums von einem anderen Straßenbauprojekt her bereits kannte und fürchtete: von der „Lausitz-Oder

-Trasse“, einer dreispurigen Schnellstraße, die letztlich Schwedt mit Frankfurt-Oder verbinden sollte. Diese Maßnahme wurde seinerzeit nicht als zusammenhängende Trasse geplant, sondern als eine Kette von Umgehungsstraßen. Dieser Taktik verdankt Ostbrandenburg heute einen losen Rhythmus einzelner Schnellstraßen in Nord-Süd - Richtung, die unvermittelt in der Landschaft beginnen und wieder aufhören. Seinerzeit wussten die Gegner

dieser Straße kaum ein Mittel, jenseits lokaler Betroffenheit Widerstände zu mobilisieren, Solidarisierungseffekte blieben weitgehend aus. Dieses Problem zieht sich bin in die heutige Auseinandersetzung über die fehlenden Streckenabschnitte. Bei der geplanten Oderbruchtrasse war die Ausgangslage nun durchaus anders, zumal die Zerschneidung der Landschaft in etwa mittig Richtung Güttesbier Loose erfolgen sollte und insofern geradezu monumentalen Charakter hatte.



Ein Abschnitt der „Lausitz-Oder-Trasse“, vom damaligen Verkehrsminister liebevoll „LOT“ genannt

3. *Die maßgeblichen Beteiligten* waren Bürger aller Couleur aus dem Oderbruch. Es kam zu spontanen Solidarisierungseffekten zwischen Alteingesessenen und Neusiedlern, zwischen Bauern, Künstlern und Kommunalpolitikern. Die Initiative „Stoppt die Oderbruchstrassen“ ging von ca. 20 Personen auf einem Loose-Gehöft im Oderbruch aus, bald wurde die Struktur von mehreren Verbänden und Vereinen gebildet, die sich zu den „Bürgerinitiativen gegen die Odertrasse“ zusammenschlossen (Forum Oderbruch, NABU, BUND, Bürgerinitiative Oderbruch). Bis heute ist die zivilgesellschaftliche Dynamik für das Oderbruch einmalig und untypisch.

4. *Argumente und Werte:* „Wir müssen verhindern, dass eine in Deutschland unverwechselbare, naturnahe, geschlossene Kulturlandschaft mit hohem Erholungswert für den Großraum Berlin zerstört wird. Das Oderbruch wird missbraucht als Transit-Raum in Richtung Osten. Die Bedeutung der Integration Polens in die Europäische Union ist uns bekannt und wird von uns begrüßt, wir sehen nur in kleineren Grenzübergängen (z.B. Fähren) einen Nutzen für unser Oderbruch.“

Zentral war für die Bewohner die Erkenntnis, dass der Nutzen der geplanten Trasse sich nur jenseits der Landschaft bemerkbar machen würde. Obwohl das Oderbruch keinerlei Naturnähe für sich beanspruchen kann, wurde diese doch ins Feld geführt. Entscheidend war m.E. jedoch ein ästhetischer Effekt: bei einer so ausgeräumten und strukturarmen Landschaft wie dem Oderbruch hätte die Trasse eine enorme Präsenz in der Landschaft erzeugt: entstanden wäre eine Straße mit Landschaft, nicht eine Landschaft mit Straße.

In der Folge wurden hydrologische und ökologische Argumente entwickelt, die

korrekt und bedeutsam für den fachlichen Diskurs waren, für das öffentliche Meinungsbild jedoch nicht den Ausschlag gaben.

Die mögliche persönliche Betroffenheit der Bewohner spielte für die Auseinandersetzung sicher eine große Rolle, wurde aber in der Öffentlichkeit kaum thematisiert.

Die Gegenargumente des Verkehrsministers blieben pauschal: eine Straße bringt letztlich immer Arbeitsplätze, man würde ihm einst ein Denkmal für seine Arbeit setzen.

5. *Mittel und Techniken zur Konfliktaustragung und Kommunikation:* Die Bürgerinitiativen nutzten viele Medien – Rundfunk, Fernsehen, Zeitung, Flugblätter etc. In Bezug auf die Techniken und Wege der Kommunikation waren sie breit aufgestellt: die Neusiedler mit Anbindung nach Berlin hatten Zugang zu den großen Medien und zur Prominenz, die Einheimischen hatten Zugang zur lokalen Presse und zum Stammtisch. Bei Demonstrationen wurde die „Kulturlandschaft Oderbruch“ als schützenswertes Gut reklamiert. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Aktion der Künstlerin Maria Wüllner „(Wir wehren uns) Mit Händen und Füßen“: Die Protestierenden setzten ihre Hand- und Fußabdrücke in Ton, der Ton wurde gebrannt, die gewonnenen Platten auf Stäben zu Skulpturen gebunden und vor vielen Häusern im Oderbruch aufgestellt. Die Webseite www.oderbruch-trasse.de informierte wirksam und umfassend (auch heute noch einsehbar, mit gutem Bildarchiv). Prominente Künstler sprachen Landespolitiker bei Veranstaltungen öffentlich auf das Vorhaben an. Eine Schilderung gibt die Mitinitiatorin Ina Wilhelm auf: www.oderbruchpavillon.de/initiativen/odertrasse/odertrasse.htm.

6. *Zeitliche Dynamik:* Da es keine Gruppen gab, die sich berechnete Hoffnungen machen konnten, von der Straße zu profitieren, war das Stimmungsbild im Oderbruch schnell eindeutig. Bei der ORB-Fernsehsendung VOR ORT trugen die Gegner einen eindeutigen moralischen Sieg davon, ebenso in der überregionalen Presse (ganzseitiger Artikel im Tagesspiegel mit starken Fotos).

2003 wurde das Vorhaben aus der Prioritätenliste des Bundesverkehrswegeplans genommen. Seither ruhen alle entsprechenden politischen und planerischen Bemühungen.

7. *Planung und Politik* haben in der Auseinandersetzung eine sehr schwache Haltung bezogen. Der zuständige Verkehrsminister wurde mit seinem Vorhaben zunehmend isoliert. Klare Positionierungen seitens der Landes- und Bundespolitik wurden vermieden. Noch im Ausgang reagierte die Politik unpräzise, insofern lediglich der Vorrang des Vorhabens aufgegeben wurde, nicht aber das Vorhaben selbst.

Autor:

Dr. Kenneth Anders
Büro für Landschaftskommunikation
Bad Freienwalde
www.landschaft-im-wandel.de
e-mail: kenneth.anders@online.de



SENSOR – Sustainability Impact Assessment – Tools for environmental, social and economic impacts of multifunctional land use in European regions

Integriertes Projekt im 6. EU Forschungsrahmenprogramm
 Projektlaufzeit: 2004 – 2008
 Projektkoordinatoren: Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) Müncheberg, DE
 Web: <http://www.sensor-ip.eu>



SENSOR Projekttreffen 2007 in Cottbus

Einführung:

SENSOR ist ein integriertes Projekt im 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission. 39 Projektpartner aus 15 Europäischen Ländern, China und Lateinamerika bilden das Konsortium, um wissenschaftlich fundierte ex-ante Instrumente zur politischen Entscheidungsunterstützung im Hinblick auf multifunktionale Landnutzung in europäischen Regionen, zu entwickeln. Die europäische Politik hat sich zur Anerkennung der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie bekannt, deren wesentlicher Bestandteil der verpflichtende Einsatz von ex-ante Instrumenten zur Bewertung der Nachhaltigkeit von politischen Entscheidungen ist. Die Multifunktionale Landnutzung gilt als Schlüsselkonzept für die Umsetzung des Leitbilds der Nachhaltigen Entwicklung. Grundgedanke dieses Konzeptes ist es, die Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen von Landnutzung integriert zu betrachten und dabei landwirtschaftliche Güter ebenso wie positive und negative Externalitäten, einzubeziehen. SENSOR nutzt 3 Bewertungsstränge: (1) Europaweite indikatorengestützte Abbildung der Auswirkungen politischer Entscheidungen auf Landnutzung in Politikenszenarien; (2) Regionspezifische Problem- und Risikoanalyse; (3) Fallstudien in sensiblen Regionen zu speziellen Aspekten der Nachhaltigkeit. Ziel ist das SIAT Instrument (Sustainability Impact Assessment Tool), dass auf existierenden pan-europäischen Daten basiert und europaweit (EU27) auf der

regionalen Ebene (NUTS2/3) operieren soll. SENSOR berücksichtigt politikbedingte Aktivitäten in der Landnutzung, die in räumlicher Dimension abgebildet werden können. Dazu gehören Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Transport und Energiewirtschaft.

Zu den regionalen Nachhaltigkeitsaspekten gehören räumlich explizite Umweltfunktionen (z.B. abiotische und biotische Ressourcen), soziale Funktionen (z.B.

Gemeinwohl, Migration) und ökonomische Funktionen (Wachstum, Beschäftigung).

Ziele:

1. Entwicklung von SIAT für politische Entscheidungsträger in der EU, um Auswirkungen von Politikoptionen in der Landnutzung zu antizipieren.
2. Analyse und Formulierung von *driving force*-Szenarien in der Landnutzung auf Grundlage von sozio-ökonomischen Entwicklungen.



Graphische Darstellung des Konzepts der Multifunktionalität in SENSOR: Wo ein Kausalzusammenhang besteht, muss die Auswirkung der Landnutzungsveränderung in jedem Sektor (obere Reihe) auf Landschaftsfunktionen (untere Reihe) analysiert werden.

3. Entwicklung und Integration von europäischen Instrumenten zur Landnutzungsbewertung.
4. Entwicklung eines räumlichen Bezugssystems zur integrierten Analyse von Nachhaltigkeitsaspekten auf regionaler Ebene.
5. Identifizierung und Evaluierung von regionalspezifischen Nachhaltigkeitszielen, -risiken und -grenzwerten mit Hilfe von partizipativen Methoden.
6. Identifizierung besonderer Aspekte der Nachhaltigkeit in sensiblen Regionen wie Bergregionen, Küstenzonen, Inseln und post-industriellen Gebieten.
7. Entwicklung eines GIS basierten, qualitätsgeprüften Datenmanagementsystems für die Bewertung der Nachhaltigkeit von Landnutzung.

Durchgeführte Arbeiten und erzielte Ergebnisse der ersten Projektphase

Zunächst wurden in SENSOR die Bedürfnisse der späteren Nutzer des Instruments identifiziert. Die methodische Vorgehensweise der Szenarientwicklung und Landnutzungsmodellierung



SENSOR NUTS-X Cluster: Kombination aus NUTS-2 und NUTS-3 Regionen für Europa 25+5 (Renetzeder, C.; Eupen, M. van; Mürcher, C.A.; Wrkba, T.2007)

wurde entwickelt und ein Indikatorensystem sowie ein web-unterstütztes Datenmanagementsystem erstellt. Untersuchungen von sensitive Regionen und ein räumliches Bezugssystem für sozioökonomische sowie umweltrelevante Daten wurde entworfen. Die so genannte NUTS-X Karte, die NUTS 2 und NUTS 3 Regionen in einem homogenen räumlichen Gefüge integriert, wurde entwickelt. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde der erste SIAT-Prototyp entwickelt: SIAT besteht aus 5 Schritten, die den Nutzer durch die Anwendung begleiten. Im 1. Schritt wählt der Nutzer ein vordefiniertes Referenzszenario, welches die Ursachen für Veränderungen in der Landnutzung beschreibt. Im 2. Schritt wählt er die Gebiete der Szenarioprojektion, die von einer Region bis hin zu



Bildschirmansicht des SIAT-Prototyps aus SENSOR: SIAT ist ein Metamodel zur Bewertung von Landnutzungspolitiken, das den Nutzer interaktiv durch die Modellanwendung führt.

Gesamteuropa reichen, aus. Im 3. Schritt erstellt sich der Nutzer aus einer dreidimensionalen Matrix aus Zielen, Sektoren und Instrumenten ein Politikszenarios zusammen. Im 4. Schritt entscheidet sich der Nutzer für ein soziales, ökonomisches oder umweltrelevantes Themenfeld, auf welches er die Nachhaltigkeitsbewertung abbilden möchte. Eine Tabelle beschreibt die Vorgehensweise der Bewertung und die Qualität der Bewertung. Im 5. und letzten Schritt wird das gewählte Themenfeld einer Risikobewertung unterzogen. In diese fließen sowohl Risiken im Hinblick auf partizipativ ermittelte Zielvorstellung der jeweiligen regionalen Interessensgruppen als auch von Experten ermittelte Grenzwerte ein. Diese 5 Schritte machen die Basiselemente des SIAT aus, welches im Verlauf des Projektes sukzessive weiterentwickelt wird.

Zu Beginn der zweiten Projekthälfte wurden sechs neue Partner aus China und Lateinamerika integriert, um die Übertragbarkeit der für Europa entwickelten Methoden auf außereuropäische Bedingungen zu testen.

Weitere Information, halbjährliche newsletter, Bericht und Ergebnis finden sich auf der website des Projektes www.sensor-ip.eu.

Autoren:

Hannes König
Leibniz-Zentrum für
Agrar-
landschaftsforschung
(ZALF)
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
e-mail: hkoenig@zalf.de



Karen Tscherning
Leibniz-Zentrum für
Agrar-
landschaftsforschung
(ZALF)
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
tscherni@zalf.de



Dr. Katharina Helming
Leibniz-Zentrum für
Agrar-
landschaftsforschung
(ZALF)
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
khelming@zalf.de



Landnutzung in Stadtregionen – Strategien und Instrumente zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Politikentscheidungen im rural-urbanen Raum

EU-IP PLUREL in Kürze

- Integrated Project des 6. Forschungs-Rahmenprogramms der Europäischen Union
- 31 Partnerorganisationen
- 14 europäischen Ländern und China
- Fördervolumen (EU-Beitrag) 7 Mio €
- Leitung: Universität Kopenhagen.
- Laufzeit: 2007- 2010.
- URL <http://www.plurel.net>

Ziele

PLUREL forscht in Stadtregionen. Eine solche Stadtregion wird hinsichtlich ihrer Funktion und ihres Einzugsbereiches abgegrenzt und zeichnet sich u.a. durch einen ländlich-urbanen Gradienten aus: die Kernstadt wird von mehreren Ringen suburbaner und ländlicher Bereiche bzw. Gemeinden umschlossen. Für diese verschiedenen Bereiche werden der demographische und ökonomische Druck sowie entsprechende Landnutzungsimplikationen erfasst und hinsichtlich ihrer Effekte für die lokale und regionale nachhaltige Entwicklung als auch ihren globalen Fußabdruck bewertet.

PLUREL entwickelt Modelle, Strategien sowie Planungs- und Prognosewerkzeuge, welche unentbehrlich für eine nachhaltige Landnutzungsentwicklung in Stadtregionen sind. Diese Modelle werden die Analyse von urbanem Wachstum als auch von Schrumpfung in der EU unterstützen. Vor allem die negativen Auswirkungen von Flächenverbrauch oder Nutzungsaufgabe auf Mensch und Umwelt sollen frühzeitig erkannt und gemindert werden. Auf diesem Wege helfen die von PLUREL entwickelten Werkzeuge, die Lebensqualität sowohl der in den Städten als auch der im suburbanen und ländlichen Umland lebenden Bevölkerung entscheidend zu verbessern. PLUREL wird die Kosten für die Implementierung dieser Strategien quantifizieren und lokalen Partnern aus Planung und Politik helfen, die Wechselwirkungen zwischen urbanen, suburbanen und ländlichen Räumen besser zu verstehen, zu planen sowie zu prognostizieren.

Struktur und Forschungsansatz

PLUREL setzt sich aus fünf integrativen Modulen zusammen: Modul 1 beschreibt die zugrunde liegenden Triebkräfte wie ökonomische und technologische Entwicklungen, demographischen und Klimawandel auf Europäischer Ebene und liefert so die Rahmen- und Randbedingungen für die weitergehenden Untersuchungen die sich an der NUTS3 Ebene

orientieren, bzw. für die Modellierungs- und Fallstudienarbeit detaillierter ist, und nutzt den üblichen IPCC-SRES Szenarien Ansatz erweitert um Schock-Szenarien. Modul 2 überträgt diese generellen Trends in Anforderungen an Landnutzung, Ressourcen und öffentliche Beteiligung im ländlichen, suburbanen und urbanen Raum. Modul 3 untersucht die entsprechenden Planungskulturen und Interventionsstrategien in lokalen Fallstudien. Die Modellierung und Quantifizierung der Landnutzungsänderungen erfolgt in Modul 4 mittels einer multikriteriellen Indikatormatrix. Schließlich fasst Modul 5 die Ergebnisse in einem Toolkit für Planer und Politiker mit benutzerfreundlichen Informationen, einem Interface für verfügbare Szenarien und GEO-Daten zusammen.

Fallstudien

PLUREL arbeitet in sechs europäischen Fallstudien, um die Effekte von Landnutzungsänderungen in rural-urbanen Regionen intensiv und fallspezifisch zu untersuchen: Warschau, Leipzig, Den Haag, Manchester, Montpellier und Ko-

penhagen (polyzentrisch: Haaglanden, Montpellier, monozentrisch: Warschau) bis zu einer Region mit signifikantem und fortdauerndem Bevölkerungsrückgang und Schrumpfung (Leipzig) reichen.

Diese allgemeinen Trends werden auf verschiedene Weise auf rural-urbane Entwicklungsmuster innerhalb der Untersuchungsregionen übertragen. Der Prozess des Bevölkerungsrückgangs und des Abrisses in Leipzig bei gleichzeitig fortschreitender Suburbanisierung sei hier als anschauliches Beispiel angeführt. Im Projekt wird ebenfalls eine chinesische Referenzstudie, Hangzhou, eine rasch wachsende Stadtregion in China mit 6,6 Mio. Einwohnern, untersucht, um die Relevanz der europäischen Ergebnisse für solche sehr schnell wachsenden Stadtregionen in Asien zu untersuchen und Erfahrungen auszutauschen.

Ergebnisse

Als wichtigste Ergebnisse wird PLUREL ein Toolkit bestehend aus drei zusam-



menhängenden Komponenten erarbeiten: (1) Ein *Data and Map Information Portal*, welches den öffentlichen Zugang zu online-Informationen über die Projektergebnisse inklusive Szenarien zur Landnutzungsentwicklung, Tools zur integrativen Bewertung als auch GEO-Daten etc. ermöglicht. (2) Ein *Sustainability Impact Assessment Tool* um Konse-

quenzen zu bewerten. (3) Ein *Land Use Change Assessment Tool* zur Bewertung von Landnutzungsänderungen. (4) Ein *Land Use Change Assessment Tool* zur Bewertung von Landnutzungsänderungen. (5) Ein *Land Use Change Assessment Tool* zur Bewertung von Landnutzungsänderungen.

quenzen der europäischen aber vor allem regionalen Politik für die Landnutzungsentwicklung in urbanen, suburbanen und ländlichen Räumen abzuschätzen sowie deren Effekte auf die soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit bewerten zu können. Soziodemographische, ökonomische und technologische Einflüsse werden ebenso in die Betrachtung einbezogen. (3) Es werden zudem Strategien für nachhaltige Landnutzungsmuster in konkreten Stadtregionen gemeinsam mit lokalen Interessensvertretern entwickelt. Die Ergebnisse werden als *Best Practice and Planning Guidance* öffentlich zugänglich gemacht.

Autoren:

Prof. Dr. Ralf Seppelt
Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung GmbH
UFZ
Department Landschafts-
ökologie
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
e-mail:
ralf.seppelt@ufz.de



Dr. Dagmar Haase
Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung GmbH
UFZ
Department Landschafts-
ökologie
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
e-mail:
damar.haase@ufz.de



IALE-AG „Informationsplattform – Landschaftsforschung“

Liebe IALE-D-Mitglieder,

auf unsere Tagung vom 24.-26. Oktober 2007 in Weihenstephan wurde die IALE-AG „Informationsplattform – Landschaftsforschung“ konstituiert. Dies ist ein WIKIPEDIA-Ansatz (openLandscapesWIKI) der als Plattform für die Weitergabe von Ergebnissen aus der Diskussion zu Inhalten, Methoden und Begriffen in der Landschaftsforschung dienen soll.

Dazu wurde bereits ein Internet-Auftritt im Rahmen einer sog. Wissenschaftlichen Themensammlung Landschaftsforschung konzipiert und kann als Grundlage für weitere Aktivitäten dienen. Der Grundgedanke dieser Thematischen Wissenssammlung ist:

Vision:

Developing a „Knowledge Collection for Landscape Sciences“ as a dynamic and complex integrating information system

for landscape related research.

Aims and Requirements:

- Focusing on landscape research
- Stepwise developing of criteria to define the system boundaries of landscape sciences
- Publication platform for experimental data of landscape research
- Base for integrated data analysis (access to experimental data of large scale experiments etc.)
- System to connect the data with meta-data and background knowledge

Die Leitung der AG haben zunächst Hubert Wiggering (wiggering@zalf.de) und Claudia Henneberg (chenneberg@zalf.de) übernommen.

Autoren:

Prof. Dr. Hubert Wiggering
Leibniz-Zentrum für Agrar-
landschaftsforschung
(ZALF)
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
e-mail: wiggering@zalf.de



Dr. Claudia Henneberg
Leibniz-Zentrum für Agrar-
landschaftsforschung
(ZALF)
Eberswalder Str. 84
15374 Müncheberg
e-mail:
chenneberg@zalf.de



Ecosystem Services – ein Forschungskonzept bahnt sich seinen Weg + Workshopankündigung

Unsere Umwelt, bestehend aus verschiedenen Ökosystemen, stellt Raum und Ressourcen bereit, die das Leben aller Organismen ermöglichen. Dabei sind verschiedene Strukturen und Prozesse von Bedeutung, welche die Basis jeglicher Entwicklung darstellen. Integrative Bewertungen von Ökosystemgütern und –dienstleistungen (*Ecosystem goods and services*) verbinden Prozesse zur Bereitstellung dieser Güter und Dienstleistungen mit den erhaltenen und konsumierten Gütern und Dienstleistungen an sich. Zu Beginn dieser vielfältigen Ursache-Wirkungsketten stehen grundlegende Prozesse wie Bodenbildung, Photosynthese autotropher Pflanzen oder die Kreisläufe von Energie, Stoffen und Wasser. In der derzeitigen Fachsprache werden diese als unterstützende Dienstleistungen (*supporting ecosystem services*) bezeichnet, obwohl diese die

weiteren Dienstleistungen nicht nur unterstützen, sondern oftmals die Voraussetzung für deren Erfüllung sind. Bei genauerer Betrachtung der verschiedenen unterstützenden Dienstleistungen wird deutlich, dass spezielle Ökosystemstrukturen und –funktionen für deren Wirken notwendig sind. Energie-, Wasser- und Stoffkreisläufe, eine bestimmte Diversität funktionaler Schlüsselarten sowie geeignete abiotische Bedingungen sind hierbei Hauptkomponenten. Diese Faktoren widmen sich dem Schutz von Strukturen und Funktionen und sind nach den Konzepten der ökologischen Integrität und der Ökosystemgesundheit (*ecosystem health*) zum Erhalt der Selbstorganisationsfähigkeit ökologischer Systeme notwendig. Sie stehen somit eng im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Ökosystemgütern und –dienstleistungen. Die unterstützenden

Dienstleistungen stellen somit Ressourcen und Funktionen bereit, welche für die Verfügbarkeit der weiteren Ökosystemdienstleistungen, nämlich der Versorgungs- (*provisioning*), Regulations- (*regulating*) und Kulturellen- (*cultural*) Dienstleistungen, notwendig sind. Diese sind wiederum die Voraussetzung für das gesellschaftliche Wohlergehen.

Die Abhängigkeit menschlicher Gesellschaften von Versorgungsdienstleistungen, welche die Bereitstellung von direkt konsumierbaren Gütern beinhalten (wie z. B. Nahrung, Wasser, Fasern, Brennstoffe oder Baumaterialien), lässt sich relativ leicht erfassen und bewerten. Regulationsdienstleistungen, wie z.B. Wasser- und Luftreinigung, Klimaregulierung und Krankheitskontrolle können einerseits direkt durch die Gesellschaft genutzt werden, andererseits stellen sie wichtige Komponenten von Ökosystem

prozessen dar. Hier sind deutliche wechselseitige Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen menschlichem Wohlergehen und den einzelnen Ökosystemdienstleistungen erkennbar. Kulturelle Ökosystemdienstleistungen beinhalten zum Teil eher subjektiv erfassbare Komponenten wie Inspiration, spirituelle Erfahrungen, Erholung, Bildung und Information. Hierzu gehören allerdings auch genetische Informationen, welche sich schon eher für Quantifizierungen eignen und dementsprechend auch gerne für Bewertungen herangezogen werden.

Die Quantifizierung und Operationalisierung von Ökosystemdienstleistungen stellen eine große Herausforderung für derzeitige Forschungen an der Schnittstelle Mensch-Umwelt dar. Marktorientierte Ansätze wie Kosten-Nutzenanalysen, Kontingentbewertungen (*contingent valuations*) oder die Ermittlung von Zahlungsbereitschaften (*willingness-to-pay*) sind geeignete Ansätze, jedoch sind sie in der Regel aufgrund fehlender Bewertungsansätze für nicht gehandelte Güter und Dienstleistungen enttäuschend. Die Herleitung geeigneter Klassifizierungsansätze und konsistenter Ursache-Wirkungszusammenhänge, welche gesellschaftliche mit natürlichen Komponenten verbinden (wie im Konzept der Ökosystemdienstleistungen), sind bedeutend für ein geeignetes Umwelt- und Ressourcenmanagement. Durch ein Management, das die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen berücksichtigt, können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Das Konzept kann jedoch nicht immer bzw. für alle Problemstellungen geeignete Lösungswege aufzeigen. Wenn beispielsweise ökonomische und soziale Aspekte im Vordergrund von Ent-



Schloss Salzau

scheidungen stehen, muss ein Management mit Blick auf Ökosystemdienstleistungen nicht immer die optimale Strategie darstellen.

Derartige Fragestellungen sind derzeit Inhalt vielfältiger Forschungsprojekte und Thema von Fachpublikationen. Zur vertiefenden Bearbeitung des Themas wird vom 13.-15. Mai 2008 auf Schloss Salzau bei Kiel der internationale Workshop „Ecosystem Services – Solution for problems or a problem that needs solution“ in Zusammenarbeit von IALE-D, der GfÖ, der Universität Salento Lecce/Italien und dem Ökologie-Zentrum der Christian-Albrechts-Universität Kiel durchgeführt werden. Hier sollen Wissenschaftler verschiedener Fachdisziplinen, Experten im Bereich Ökosystemdienstleistungen, Umweltmanager und Behördenvertreter zusammengebracht werden, um in verschiedenen Fachsituationen das Konzept zu kommunizieren, zu diskutieren und unser Wissen über Mensch-Umweltbeziehungen zu erweitern. Als Schlüsselsprecher wurden eingeladen:

- Robert Costanza (Universität Vermont – USA)
- Sven Erik Jørgensen (Universität Kopenhagen – Dänemark)
- Rudolf de Groot (Universität Wa-

gingen – Niederlande)

- Marion Potschin (Universität Nottingham – Großbritannien)
- Walter Radermacher (Statistisches Bundesamt)

Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen finden Sie auf der Internetseite <http://www.ecology.uni-kiel.de/salzau2008>

Die Anmeldung und Einreichung von Vorträgen ist bis zum 1. Februar 2008 möglich.

Kontakt:
salzau2008@ecology.uni-kiel.de

Autor:

Dr. Benjamin Burkhard
Ökologie-Zentrum
Zentrale Abteilung
Ökosystemforschung
Universität Kiel
Olshausenstr. 75
24118 Kiel



e-mail:
bburkhard@ecology.uni-kiel.de

Die Jahrestagung von IALE-D vom 24. bis 27.10.2007 in Freising bei München – Landschaftsökologie und Umweltpolitik

Vom 24. bis 27.10.2007 fand die diesjährige Jahrestagung von IALE-D in Freising bei München statt. Die Tagung stand unter dem Rahmenthema „Landschaftsökologie und Umweltpolitik“ und wurde gemeinsam von der Fachhochschule Weihenstephan (Professuren für Landschaftsplanung, Landschaftsökologie und Umweltsicherung sowie für Landschaftstechnik und Landschaftsentwicklung), der Ludwigs-Maximilians-Universität München (Lehrstuhl für Geographie und Landschaftsökologie) und der Technischen Universität München (Lehrstuhl für Landschaftsökologie) organisiert.

Das Rahmenthema greift eine Diskussion innerhalb von IALE-D und speziell des Arbeitskreises „Fundamente, Paradigmen und Visionen“ auf, ob man „Landschaftsökologie“ als Disziplin verstehen sollte oder als Plattform für eine transdisziplinäre Landschaftsforschung.

Vor diesem Hintergrund versuchte die Tagung aufzuzeigen, was eine transdisziplinäre landschaftsökologische Forschung umfassen könnte.

Den Auftakt der Tagung bildeten zwei Workshops am Mittwochnachmittag. Der Workshop des Arbeitskreises „Fundamente, Paradigmen und Visionen“ nahm sich des Themas „Was ist Landschaftsökologie?“ an. Dazu referierten Ludwig Trepl und Thomas Kirchhoff ihre Vorstellungen, die kontrovers diskutiert wurden. Felix Müller stellte eine Initiative vor, die zukünftige Fragen landschaftsökologischer Forschung identifizieren soll. Auf dieser Grundlage soll ein Forschungsschwerpunkt initiiert werden. Der zweite Workshop, der von Astrid Artnr und Kenneth Anders initiiert und moderiert wurde, war einer Diskussion um den Kulturlandschaftsbegriff gewidmet. Abends ging es zum Come-Together in eine zünftige bayrische Wirtschaft, in der

die TeilnehmerInnen regionaltypische Gerichte essen und kräftig weiter diskutieren konnten.

Die eigentliche Tagung startete am Donnerstag mit einem Keynote-Vortrag von Prof. Wolfgang Haber mit dem Titel: „Gibt es eine Landschaftspolitik?“ Herr Haber gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Landschaftsbegriffs und der Sicht auf Landschaft in der Wissenschaft insgesamt und in der Wissenschaft im Besonderen. Quintessenz seiner Ausführungen war, dass es auch in den vergangenen Epochen dezidierte Interessen gab, politisch Einfluss auf die Landschaftsentwicklung zu nehmen. Gleiches gilt für den heutigen Zeitpunkt und Politiker wie Landschaftsökologen müssen sich gleichermaßen die Frage stellen, wie der politische und fachliche Rahmen zu gestalten ist, innerhalb dessen sich dann die Landschaft der Zukunft entwickeln kann.

Daran schlossen sich drei Vorträge an, die sich mit der Frage des inter- und transdisziplinären Arbeitens beschäftigten, zum Teil theoretisch und zum Teil mit Fallbeispielen. Im Zentrum der Vorträge des darauf folgenden Symposiums stand das Thema Kommunikation und Partizipation. Dabei ging es einerseits um die Vermittlung umweltwissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft. Die Mehrheit der Vorträge setzte sich allerdings mit der Frage auseinander, wie man Perspektiven für die zukünftige Umwelt- und Landschaftsentwicklung mit den betroffenen Akteuren vor Ort diskutieren und entwickeln kann.

Parallel zu den beiden letztgenannten Symposien suchten sieben Autorinnen und Autoren nach kulturwissenschaftlichen Zugängen zu Landschaft. Das Spektrum reichte von Fragen der Landschaftswahrnehmung über unterschiedliche Verständnisse des Landschaftsbegriffes in verschiedenen europäischen Ländern und den Wildnisbegriff bis zur Frage des Bedeutungswandels naturnaher Kulturlandschaften am Beispiel des Biosphärenreservates Entlebuch in der Schweiz.

Das letzte Symposium des Tages war der Frage gewidmet, welche Rolle der Landschaftsplanung als umsetzungsorientierter Profession bei der Umsetzung der landschaftsökologischer Erkenntnisse zukommt und wie das Zusammenspiel zwischen Landschaftsökologie und Landschaftsplanung sich aktuell darstellt. Während sich Diedrich Bruns über Empfehlungen für die landschaftsökologische Forschung aus der Sicht der Landschaftsplanung Gedanken gemacht hatte, nahm Roman Lenz die gegenteilige Perspektive ein und versuchte zu analysieren, wo Erkenntnisse der Landschaftsökologie bislang nicht ausreichend in der Landschaftsplanung umgesetzt werden. Eick von Ruschkowski widmete seinen Vortrag der Rolle der Landschaftsplanung im Kommunikationsprozess zwischen Forschung und Gesellschaft und betonte die Bedeutung sog. „policy windows“ für die erfolgreiche Vermittlung von Umweltproblemen und geeigneten Lösungsansätzen dafür in die Politik.

Ein Höhepunkt der Tagung war die anschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Landschaftsökologie und Umweltpolitik – zum wechselseitigen Verhältnis von Gesellschaft und landschaftsökologischer Forschung“. Der emeritierte Professor Wolfgang Haber vertrat die Sichtweise der Wissenschaft. Die Perspektive der Politik teilten sich der Vorsitzende des Umweltausschuss im Bayerischen Landtag Henning Kaul (CSU) und der Geschäftsführer des Deutschen Verbands für Landschaftspflege, Wolfram Güthler. Der Leiter der Abteilung für Natur und Gesellschaft beim Bundesamt für Naturschutz, Uwe

Brendle, zeigte den Blickwinkel einer Institution, die zwischen der Forschung auf der einen Seite sowie Politik und Verwaltung auf der anderen Seite vermittelt. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion vom Journalisten Christian Schneider. Einige Kernaussagen waren:

- Exzellenzforschung und Politikberatende, transdisziplinäre Forschung sind nur begrenzt miteinander kompatibel, weil die Kriterien für „gute Forschung“ unterschiedliche sind. Während die klassische Forschung beispielsweise den Weg einer zunehmenden Spezialisierung geht, erfordert transdisziplinäre Forschung in der Regel eine interdisziplinäre und damit komplexere, integrierend angelegte Forschung.
- Die Bereitstellung von Mitteln für die Politikberatende Forschung ist im Verhältnis zu den Mitteln, die für die Grundlagen- und Produkt-bezogene Forschung zur Verfügung stehen, gering.
- Bei der Kommunikation von Erkenntnissen der Wissenschaft treten Kommunikationsprobleme auf, weil Wissenschaftler zum Teil nicht in der Lage sind, sich gegenüber Politikern und Bürgern verständlich auszudrücken. Kritisiert wurde darüber hinaus einerseits die mangelnde Initiative von Seiten der Wissenschaftler, auf die Politik zuzugehen, andererseits aber auch die mangelnde Nachfrage nach wissenschaftlicher Beratung von Seiten der Politiker.
- Die Übernahme von Aussagen und Empfehlungen der Wissenschaft in die Politik hängt davon ab, ob eine günstige politische Situation gegeben ist. Hinzu kommt, dass schleichende Veränderungen schlechter zu politisieren sind (Beispiel: Bodengefährdung und -schutz) und die Wahrscheinlichkeit, umweltpolitisch sinnvolle Maßnahmen durchsetzen zu können, auch abhängig vom unmittelbar erkennbaren Ausmaß von Konflikten mit anderen gesellschaftlichen Akteuren sind, z. B. mit der Land- und Forstwirtschaft.
- Die Umsetzung von Erkenntnissen der Wissenschaft in praktische Politik hängt von der Fähigkeit der Wissenschaftler ab, sich mitzuteilen und persönliche Betroffenheit auszulösen, aber auch davon, wie die Medien mit dem Thema umgehen.
- Politikentscheidungen laufen heutzutage zu schnell ab, um wissenschaftliche Politikberatung rechtzeitig organisieren zu können. Sie finden zunehmend auf internationaler, z. B. europäischer Ebene statt.
- Erneuerbare Energien haben eine geringe Energiedichte und sind daher flächenintensiv. Für die Bewältigung

der Herausforderungen, die damit auf die Landschaft zukommen, benötigt die Politik die Landschaftsökologie.

Auf die Abschlussfrage des Moderators, welche Themen die Teilnehmer der Podiumsdiskussion als „die“ Zukunftsthemen landschaftsökologischer Forschung ansehen, nannten die Gefragten „Klimawandel und damit einher gehende Landnutzungsänderungen“, „Landnutzung und Boden“, „Bodengefährdung und Bodenschutz“ sowie die „Gefährdung und den Schutz der Biodiversität“.

Nach der anschließenden Mitgliederversammlung von IALE-D konnten sich die Tagungsteilnehmer in der Unibar des Campus Weihenstephan an einem italienischen Büffet stärken. Auch hier war das Tagungsthema präsent, da die Organisatoren sich entschlossen hatten, Speisen und Getränke aus biologischem Anbau servieren zu lassen. Musikalische dezent untermalt wurde das gemeinsame Abendessen durch die Melange-Musik München.

Der letzte Tag der Tagung wurde noch einmal durch zwei parallele Symposien eingeleitet. Ein Symposium griff das Thema des letzten Symposiums vom Vortag auf und beschäftigte sich mit Planung und Indikatoren als Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Umweltpolitik. Themen waren z. B. Indikatoren für die Agrarumweltpolitik, der Beitrag der Landschaftsplanung zur Bewältigung des Klimawandels und die Berücksichtigung des Schutzgutes „Biodiversität“ in der Planung. Das parallele Symposium beschäftigte sich mit umweltökonomischen Aspekten der Landschaftsentwicklung. Der Focus lag dabei auf der übergeordneten Frage, welche ökonomischen Rahmenbedingungen günstig sind für die effiziente Erbringung von Umweltleistungen und in der Folge für die Förderung bestimmter Landschaftszustände.

Das nachfolgende Symposium thematisierte die Folgen demographischer Veränderungen (inklusive Wanderungsbewegungen, z. B. zunehmende Verstädterung und Landflucht) für die Landschaftsentwicklung, den Klimawandel und die Entwicklung der biologischen Vielfalt. Im letzten Symposium der Tagung ging es am Nachmittag um Fragen des Biotopverbundes und der Zerschneidung von Landschaften. Themen waren die organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung großräumiger Biotopverbundsysteme, GIS-basierte Zerschneidungsindikatoren und Planungen zur Reduzierung der Zerschneidung durch Verkehrsstrassen mittels Querungshilfen.

Nach dem Ende der Symposien erfolgte die Verleihung des IALE-D Student Awards und die Posterprämierung. Der IALE-D Student Award ging in diesem Jahr an Martin Ulrich Steinert Der Preis-

träger stellte in einem kurzem Referat sein Thema mit dem Titel „Überprüfung von Verfahren zur Bewertung der Retentionsfunktion Am Beispiel des Einzugsgebietes der Oberen Ems“ vor. Gewinner des Posterwettbewerbes war Ole Rößler (Bonn) mit seinem Poster „Raumzeitliche hydrologische Gradienten im Hochgebirge“.

Den Abschluss der Tagung bildeten das Doktorandenforum und die neu gegründete Arbeitsgruppe zur Informationsplattform „Landschaftsforschung“. Leider mussten die angebotenen Exkursionen abgesagt werden, weil die Nachfrage zu gering war.

Autoren:

Dr. Wolfgang Zehlius-Eckert
 TU-München-Weihenstephan
 Lehrstuhl für Landschaftsökologie
 Am Hochanger 6
 85350 Freising
 e-mail: zehlius@wzw.tum.de



Dr. Mark Vetter
 Ludwigs-Maximilians-Universität München
 Lehrstuhl für Geographie und Landschaftsökologie
 Luisenstr. 37
 80333 München
 e-mail: m.vetter@geographie.uni-muenchen.de



Bericht über die Internationale Konferenz „Qualität der Stadtlandschaft, Indikatoren, Planung und Perspektiven“

**2. Konferenz des Competence Networks Urban Ecology (CONTUREC)
 IALE-D Centre for Landscape Research**



Tagungsteilnehmer bei der Postervorstellung

Die diesjährige Jahrestagung des Arbeitskreises Stadtökologie fand 2006 im Rahmen der Internationalen Konferenz „Qualität der Stadtlandschaft, Indikatoren, Planung und Perspektiven“ vom 29. bis 30. Juni 2007 an der Paris-Lodon-Universität Salzburg/Österreich statt.

Leitung und Organisation oblag dem Leiter des AK Stadtökologie Prof. Dr. Jürgen Breuste, Lehrstuhl Stadt- und Landschaftsökologie der Univ. Salzburg und Leiter des Fachbereichs Geographie und Geologie. Die Tagung stand unter Schirmherrschaft des Landes und der Stadt Salzburg. Mitveranstalter war auch das IALE-D Centre for Landscape Research (International Association for Landscape Ecology – Deutschland, CeLaRe, Halle/Salzburg).

Die Tagung diente den insgesamt 60 Teilnehmern aus Polen, Dänemark,

Frankreich, der Slowakei, den USA, Deutschland und Österreich als Forum zum wissenschaftlichen Austausch sowie zur Vorstellung und Diskussion von aktuellen Forschungsarbeiten und –ansätzen unterschiedlicher stadtökologischer Zugänge zur Qualität der Stadtlandschaft.

Die Veranstaltung begann mit einem gemeinsamen festlichen Empfang den die Universität Salzburg, die Stadt Salzburg und das Bundesland Salzburg gemeinsam ausrichteten. Prof. Albert Duschl, Vizerektor für Forschung der Universität Salzburg, begrüßte die Teilnehmer und erläuterte die Forschungs- und Lehrorientierung der Universität. Er hob dabei die Bedeutung der interdisziplinären und stadtökologischen Forschung in Salzburg hervor. Prof. Dr. Breuste machte auf die derzeitigen Lehr- und Forschungsprojekte in Salzburg

aufmerksam und unterstrich besonders die internationale Kooperation in Mitteleuropa zur Stadtökologieforschung und –anwendung, die sich auch in der Zahl der Teilnehmer und ihren unterschiedlichen Herkunftsländern dokumentiere.

Im Anschluss an die Begrüßung der Teilnehmer/Innen durch den Tagungsleiter, Prof. Dr. Jürgen Breuste, wurden in 20 ausgewählten Vorträgen internationale Forschungsarbeiten und –ergebnisse von Wissenschaftlern und Planern zur Diskussion gestellt.

Den ersten Themenblock bildeten Vorträge zu **Bewertung und Indikatoren der Stadtlandschaft**.

Am Anfang standen zwei methodische und konzeptionelle Beiträge. Prof. F. Zigray vom Institut für Städtebau und Raumplanung der Universität Bratislava führte in die Methodik inter- und trans-

disziplinärer Forschung am Beispiel der Stadtlandschaftsforschung ein. Prof. Juanguo Wu von der Arizona State University in Tempe referierte über "Urban landscape sustainability: creating a whole that is larger than the sum of the parts". Er hob besonders hervor, das nach bisher überwiegend betriebener "Ökologie in Städten" nun die Zeit gekommen wäre "Ökologie der Städte", damit die Stadtbewohner einschließlich, zu betreiben.

Prof. Ulrike Weiland und Dr. Mathias Richter (Helmholtzzentrum für Umweltforschung UFZ, Leipzig) behandelten in ihrem Beitrag Verfahren des Monitorings und der Evaluation der Stadtentwicklung.

Bestimmung der Qualität der Stadtlandschaft durch messbare Funktionalität der Grünräume war Gegenstand des Beitrages von Nicole Stern (Vortragende) und Prof. Dr. Jürgen Breuste, Universität Salzburg. Hier wurde der Ansatz der „Ecosystem Services“ auf städtische Grünräume vorgestellt.

Die Abbildung von Entwicklungen durch stadtoökologische Indikatorenssysteme behandelte ein wertvoller Beitrag aus der Planungspraxis der Stadt Dresden durch Herrn Socher (Umweltamt, Abt. Stadtökologie). Den Block Bewertung und Indikatoren der Stadtlandschaft beschloss der Vortrag von Herrn Dr. Werner (Institut Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt und Sprecher des CONTUREC-Netzwerkes) über „Auswirkungen der Stadtgestalt auf die biologische Vielfalt - der Versuch einer Bewertung.“

Planungsinstrumente und Praxis

bildeten den zweiten Tagungsblock. Prof. Dr. Andrzej Mizgajski und Malgorzata Stepniewska, Adam-Mickiewicz-Universität Poznan, Polen, leiteten ihn durch eine Aufarbeitung der EU-Strategie zur städtischen Umwelt und zu Umsetzungsfragen am Beispiel der Stadt Poznan ein.

Fragen des Bodenschutzes wurden durch Dr. Clemens Geitner, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Innsbruck, am Beispiel eines Bodeninformationssystems anhand von Konzepten und Umsetzungen des Fachplans Boden in München dargestellt. Stadtnatur - Lebensraum für Mensch und Natur aus Sicht des Naturschutzes behandelte der Beitrag von Torsten Wilke, Bundesamt für Naturschutz, Landschaftsplanung und räumliche Planung, Leipzig

Prof. Dr. Norbert Müller, Fachhochschule Erfurt, erläuterte die Umsetzung der Konvention für biologische Vielfalt im besiedelten Bereich, deren Hintergründe und Ziele für Urbane Biodiversität.

Der dritte Teil der Tagung war dem Thema **Neue Ansätze, Ausblick und Perspektiven** gewidmet. Dr. Dieter Rink und Dr. Juliane Mathey vom Helmholtz-

Zentrum für Umweltforschung Leipzig und vom Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung Dresden berichteten über Fragen der Freiflächengestaltung in perforierten Städten.

Dr. Martin Sauerwein, Friedrich-Schiller-Universität Jena, behandelte das bisher wenig im Zusammenhang mit Stadtqualität betrachtete Thema der urbanen Böden. Hier konnte gezeigt werden, dass auch diese abiotischen Faktoren in erheblichem Maße Grundlagen der Entwicklung von Stadtqualität sind und bisher zu unrecht eher unbeachtet blieben. Dr. Dagmar Haase vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig stellte ihre interdisziplinären Untersuchungen zur Bewertung der Landnutzungsveränderungen im Schrumpfungsprozess am Beispiel Leipzigs vor.

Frau Pinteritz, Magistrat der Stadt Salzburg, erläuterte die Planungskonzeption „Stadtlandschaft Salzburg“ bei der die Stadt Salzburg bewusst auf Qualitäten der Stadtlandschaft und deren Weiterentwicklung setzt. Dies zeigte die bereits in der Praxis erfolgte Anwendung von Qualitätskriterien, aber auch deren bisherige nur sektorale Einbeziehung.

Tamian Lowicki von der Adam Mickiewicz Universität Poznan, Polen, erläuterte die Rolle der städtischen Ökosysteme in der regionalen Naturschutzkonzeption in der polnischen Region Wielkopolska.

Besondere Bedeutung dürfte die Frage der Wirkungen des Klimawandels auf Städte zukünftig haben. Hierbei können Grünräume eine wesentliche Rolle spielen, wie dies Prof. Dr. Stephan Pauleit vom dänischen Centre for Forest, Landscape and Planning in Kopenhagen darstellte.

Die Bedeutung von städtischen Boden- und Nutzungsqualitäten als Kohlenstoffsenken und -quellen – ein bisher auch zu unrecht wenig beachtetes Thema – wurde von Stephan Thienelt von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg anhand experimenteller Untersuchungen dargestellt.

Mit drei **Vorträgen zu Salzburg** (Dr. Thomas Keidel, Zukunftswerkstatt Lokale Agenda 21 Salzburg: Potenziale historischer naturnaher Stadträume zur Reduzierung des Freizeitverkehrs ins weiter entfernte Stadtumland; Dr. Franz Dollinger und Thomas Prinz, Salzburger Landesregierung und Research Studio Austria: Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren in grenzüberschreitenden Stadtregionen und Hadwig Soyoye-Rothschädel, ÖGLA, Salzburg: Wer plant und gestaltet den städtischen Freiraum?) wurde in die lokale Situation zur Vorbereitung von 2 Exkursionen eingeführt. Die Exkursionen dienten schwerpunktmäßig der Veranschaulichung von **Stadtlandschaftsqualitäten in Salzburg** und den damit verbundenen landschafts- und stadtoökologisch relevanten Indikato-

ren zur Bewertung. Sie führten einerseits den inneren Stadtraum (Dr. Thomas Keidel) und andererseits den Übergangsbereich zwischen Stadt und Agrarlandschaft im Süden Salzburgs (Prof. Dr. Jürgen Breuste).

In der Posterdiskussion wurden insgesamt 14 Poster zu den drei Problembereichen vorgestellt und angeregt diskutiert. Hier wurden besonders wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisbezug aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Polen vorgestellt. Die Posterdiskussion bot Anlass zu länderübergreifenden stadtoökologischen Vergleichen hinsichtlich Themen, Ergebnissen und verwendeten Methoden.

Die lebhafte Diskussion zu den Beiträgen berührte sowohl Aspekte der Analyse von Stadtlandschaftsqualität, aber auch Bewertungsfragen und war insbesondere auf die Ableitung praktischer Konsequenzen für die Planung ausgerichtet. Dies war besonders deshalb fruchtbar, weil von österreichischer und deutscher Seite eine Reihe von Planungspraktikern beteiligt waren, aber auch viele Wissenschaftler mit der Planungspraxis eng in Projekten kooperieren, was diese Diskussion sehr unterstützte.

Prof. Dr. Norbert Müller, Fachhochschule Erfurt, lud für 21. – 24. Mai 2008 zur Internationalen Konferenz Urban Biodiversity & Design nach Erfurt ein. Dies ist gleichzeitig auch die 3. Veranstaltung des Netzwerkes CONTUREC und des Arbeitskreises Stadtökologie der DGfG/ IALE-D Centre for Landscape Research zu denen Dr. Werner und Prof. Dr. Breuste einluden.

Autor:

Prof. Dr. Jürgen Breuste
IALE-D Centre for
Landscape Research
Universität Salzburg
Hellbrunnerstrasse 34
5020 Salzburg
e-mail:
juergen.breuste@sbg.ac.at



Landscape Online

Auf der letztjährigen Jahrestagung in Kiel wurde ein neues Projekt von IALE-D aus der Taufe gehoben — der Start der Online-Zeitschrift *Landscape Online*. Ziel war es, den etablierten Zeitschriften *Landscape Ecology* und *Landscape and Urban Planning* eine weitere internationale Publikationsplattform mit breitem Fokus und höchstem wissenschaftlichen Niveau bei gleichzeitiger Nutzung moderner Publikationsmedien und -methoden zur Seite zu stellen. *Landscape Online* ist als eine international frei zugängliche, begutachtete Internetzeitschrift konzipiert, die durch das Publizieren im Internet eine Reihe von attraktiven Möglichkeiten bietet. Es gibt keine Seitenbegrenzungen, es ist ausreichend Platz für farbige Abbildungen und selbst Animationen können in den Artikel eingebaut werden. Der inhaltliche Fokus von *Landscape Online* liegt auf wissenschaftlichen Beiträgen zur Landschaftsforschung. Themenschwerpunkte sind alle wissenschaftlichen, pädagogischen oder angewandten Aspekte von Prozessen, Dynamik, Indikatoren, Regeln und Visionen und Anschauungen von Landschaften. *Landscape Online* legt großen Wert auf die Verknüpfung von sozialen und natürlichen Systemen. In diesem Rahmen ist die Einbeziehung der Gesellschaft, deren Wahrnehmung von und deren Wirken auf Landschaften von besonderem Interesse. Artikel, die sich

mit der Weiterentwicklung von Theorien zur Landschaft befassen oder diese diskutieren sind ebenfalls erwünscht. Ihre eingereichten Manuskripte könnten uni- oder multidisziplinär angelegt sein, sie sollten jedoch einen inter- oder transdisziplinären Anspruch besitzen.

Landscape Online ist so konzipiert, dass es keine Bände gibt, sondern jeder Artikel direkt nach seiner Fertigstellung im Internet publiziert wird. Derzeit braucht ein Artikel vom Einreichen bis zur finalen Publikation etwa drei bis vier Monate. Jeder Artikel erhält einen DOI, der es erlaubt, Artikel digital wie durch eine ISBN eindeutig zu identifizieren. Darüber hinaus haben wir für die Zeitschrift eine ISSN erhalten. *Landscape Online* hat sich zudem für den *ISI Citation Index* beworben und wird gegenwärtig evaluiert.

Nach dem Start der Internetseite www.landscapeonline.de im November 2006 dauerte es einige Zeit, bis der erste Artikel begutachtet und veröffentlicht wurde. Doch die Zahl der Zugriffe auf dem Server zeigte, dass *Landscape Online* trotzdem umfangreich wahrgenommen wurde. Derzeit haben wir an Wochentagen etwa 50 Besucher täglich auf unserer Internetseite. Zudem erhielten wir zahlreiche positive Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen. Wir bekamen darüber hinaus diverse Anfragen und konkrete Ankündigung, sehr

gerne demnächst in *Landscape Online* publizieren zu wollen. Die Herausgeber schauen deshalb sehr positiv in die Zukunft. Auch auf dem *IALE World Congress* in Wageningen war *Landscape Online* vertreten und erhielt auch hier eine insgesamt positive Resonanz. Derzeit sind 15 Artikel im Begutachtungsprozess und bei Auflage dieses Newsletters wird mindestens ein weiterer Artikel dem Leser zur Verfügung stehen.

Haben Sie Interesse bekommen, bei *Landscape Online* zu publizieren? Dann schauen Sie doch einfach mal auf unserer Homepage vorbei. Die neue Zeitschrift lebt von Ihren Beiträgen! Sollten Sie Fragen haben bezüglich Ihrer Publikation, dann schreiben Sie uns bitte einfach an

management@landscapeonline.de.

Wir freuen uns auf Ihr originäres und hochwertiges Manuskript,

für das Editorial

Ole Rößler
(Schriftleiter)

Ole Rößler
Geographisches Institut
Universität Bonn
Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Landnutzungssynergismen und erneuerbare Energien: Vorschlag für einen landschaftsökologischen Forschungsschwerpunkt

Der Vorstand von IALE-D schlägt gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften mit der nachfolgenden Skizze die Einrichtung eines neuen landschaftsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunktes vor. Um das Konzept auf eine möglichst breite Basis zu stellen, werden alle Mitglieder und Interessenten hiermit um Verbesserungen, Anregungen und weitere Ideen gebeten: Bitte senden Sie Ihre Verbesserungsvorschläge bis zum Jahresende an Felix Müller (vgl. Autorenangabe am Ende des Textes). Im Januar soll die Skizze weitergeleitet werden.

Nachhaltige Bioenergie durch Landnutzungsoptimierung

Im Rahmen der aktuellen Klimapolitik müssen neue Anpassungs- und Vermeidungsstrategien gefunden werden, die sich in vielfältiger Weise auf den Zustand von Landschaften auswirken werden. Dies wird in Zukunft vor allem für die Entwicklung von erneuerbaren Energieträgern gelten. Insbesondere die Bio-

massenutzung, die zurzeit ein außerordentliches Wachstum aufzeigt, ist mit weit reichenden Änderungen der Landnutzung verbunden. Daher ist eine ganzheitliche Analyse der Umwelt- und Klimafolgen von Landnutzungsänderungen im Zusammenhang mit Strategien zur Gewinnung erneuerbarer Energien dringend geboten. Im Rahmen eines landschaftsbezogenen Projektverbunds sollen Synergien und Potenziale neuer Landnutzungsmuster auf einer transdisziplinären Basis vor dem Hintergrund faktischer Innovationen abgeschätzt und optimiert werden.

Problematik: Die europäische Klima- und Energiepolitik hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 20% des Primärenergie-Einsatzes zu erhöhen, um damit den Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen zu reduzieren. In Deutschland sollen im Jahr 2020 14% der Wärmeenergie, 17% der Kraftstoffe und 27% des erzeugten Stroms auf der Grundlage regenerativer Energien gewonnen werden. Da der Ausbau von Windenergie, Solarenergie und Geo-

thermie begrenzt ist, wird die Zunahme erneuerbarer Energien zu mehr als 70% auf der Basis von Biomasse erfolgen. Während in Deutschland heute auf 1,6 Mio ha Biomasse zur Energieerzeugung angebaut wird, ist zur Erreichung dieser Ziele eine Verdopplung bis Verdreifachung dieser Fläche bis 2030 (3-4 Mio ha) erforderlich.

Diese Entwicklung führt zwangsläufig zu einer zunehmenden Konkurrenz um die begrenzte nutzbare Fläche. Die rasante Steigerung der Biomassenutzung wird aber auch zu Veränderungen der ökosystemaren Funktionalität und der Strukturvielfalt von Landschaften führen und eine Beeinträchtigung verschiedener Umweltmedien mit Auswirkungen auf deren Leistungsvermögen („Ecosystem Services“) nach sich ziehen. Diese komplexen Konsequenzen schließen eine verengte Fokussierung auf Energiegewinnung innerhalb der Landnutzungsplanung aus. Darüber hinaus sind sozioökonomische Aspekte von Bedeutung, denn die Biomassenutzung wird auch eine Möglichkeit zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung darstellen, die

als Chance für die Regionalentwicklung in strukturschwachen Regionen begriffen und in Abstimmung der unterschiedlichen Akteure gestaltet werden muss. Für eine nachhaltige Nutzung sind daher integrierte Strategien zur Landnutzungs-optimierung im Hinblick auf einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen notwendig. Diese Konzepte sollten sowohl auf neuartige technologische Lösungen zur effizienten Energieerzeugung abzielen als auch auf die Erarbeitung konsensfähiger *Landschaftsenergiepläne* und die Aktivierung der beteiligten Institutionen. Dies setzt eine *ganzheitliche Ermittlung der Umwelt- und Klimafolgen von Landnutzungsänderungen bei verschiedenen Energiestrategien* auf der Basis von Szenarien voraus. Ziel muss die gleichzeitige Gewährleistung bzw. Verbesserung von Ernährungs-Energie- und Umweltsicherheit sein. Dabei gilt es, bereits identifizierte strukturelle und funktionale als auch sozio-ökonomische Konflikte sowohl für die gesamte Bundesrepublik als auch in ihrer standortspezifischen Variation in einem regionalen, integrierten Konzept zu steuern. *Strukturell* tritt die energetische Biomasseerzeugung beispielsweise in Konkurrenz zur Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln auf Acker- und Grünlandflächen, zur Produktion von Holz als Rohstoff bzw. Wertstoff im Wald und zum Naturschutz im Hinblick auf Biodiversität und ökologische Integrität. *Funktional* gilt es den erwarteten Einsatz von Düngemitteln und Herbiziden, die Einführung von gentechnisch veränderten Organismen sowie eine Verkürzung der Fruchtfolgen auf wenige Glieder in ihrer Gesamtwirkung abzuschätzen, zu bewerten und zu optimieren. Mit ausbleibenden Flächenstilllegungsprämien wird eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion mit abnehmenden Anbaurestriktionen einhergehen. In Kombination mit dem Klimawandel wird diese Nutzungsänderung Konsequenzen für den landschaftlichen Wasser- und Stoffhaushalt, insbesondere für den Kohlenstoffhaushalt sowie für die Merkmale der Böden und ihre Entwicklung zur Folge haben. Eine wachsende Gefährdung der Böden, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, gravierende Feststoffeinträge und unerwünschte Stoffbelastungen in den Auen durch den Import von Nähr- und Schadstoffen sind dabei nicht auszuschließen. Als Folge der Bodenbewirtschaftung in Kombination mit einer intensiveren und jahreszeitlich nicht uneingeschränkt steuerbaren Ernte- und Bearbeitungsphase kann auch die Nachhaltigkeit der Landnutzung, etwa im Hinblick auf eine verstärkte Gasemission, betroffen sein. Die jeweiligen „global warming potentials“ der verschiedenen Nutzungskonzepte sind folglich einer strengen Prüfung zu unterziehen und sollten optimiert werden. Schließlich gilt es, die *ökonomischen Effekte* einer not-

wendigen Ernährungssicherheit bei steigenden Lebensmittelpreisen und notwendigerweise erforderlichen Importen von Biomasse zu berücksichtigen.

Die derzeitige Klimaschutzpolitik ist nur dann zukunftsfähig, wenn sie begleitet wird von einer nachhaltigen Biomasse-Förder-Strategie in Kombination mit verbindlichen umweltfachlichen Standards. Diese sollten z.B. an den folgenden *Optimierungszielen* orientiert sein:

- Die Treibhausgas-Bilanz im gesamten Lebenszyklus des Produktionszweiges sollte positiv sein.
- Es sollte keine Konkurrenz zu bestehenden Kohlenstoff-Reservoirs in Boden und Vegetation erzeugt werden.
- Die Sicherheit der Lebensmittelversorgung und -qualität muss gewährleistet sein.
- Die Landnutzungsmuster sollten mit einer Erhaltung bzw. -steigerung der Biodiversität verknüpft sein.
- Die regionalen Wasser-, Boden- und Luftqualitäten sollten erhalten oder verbessert werden.
- Die regionale Lebensqualität sollte erhalten bzw. verbessert werden.
- Technische Innovationen sollten neue Arbeitsplätze in ländlichen Regionen schaffen.
- Die Standortwahl sollte die Summe der ökosystemaren Leistungen für die Gesellschaft („Ecosystem Services“) erhöhen.

Forschungsziele:

Das grundlegende Forschungsziel besteht in der Entwicklung einer Rahmenselektionsmethodik für die Erstellung regional integrierter Landschaftsenergiekonzepte mit standortspezifischer Landnutzungsvariation. Diese Methodik soll im nationalen Rahmen das Management einer zukunftsfähigen Bioenergienutzung leiten und im internationalen Rahmen einen Leitfaden für die Zertifizierung von Biomasse-Importen bieten.

In diesem Rahmen sind verschiedene Bioenergie-Gewinnungsstrategien anhand ihrer Ökobilanzen zu untersuchen. Dabei sollen die landschaftlichen *Wechselwirkungen* mit anderen Energieträgern, mit der Nahrungsmittelproduktion, mit den Erfordernissen der Erhaltung der Umwelt- und Lebensqualität und der regionalen Wettbewerbsfähigkeit beachtet werden. Für diese Bewertungen sollen verbindliche umweltpolitische *Standards* vorgeschlagen und getestet werden.

Die integrierten Landschaftsenergiekonzepte erfordern eine *Einbindung neuester Technologien*. In Kooperation mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sollen technologisch innovative Lösungen zur Nutzung unter-

schiedlicher Kulturen, von Anbauformen und Erntetechniken nachwachsender Energieträger, bessere Verarbeitungstechniken und Transport-Lösungen gefunden sowie zur Marktreife gebracht werden.

Damit die Landschaftsenergiekonzepte die angestrebte höhere Ausbeute an nachwachsender Energie erreichen können, müssen bestehende Flächenressourcen neu bewertet, ggf. umgenutzt und mobilisiert werden. Die Verträglichkeit mit den o.g. Optimierungszielen ist dabei nur erreichbar, wenn die Eingriffe mit Verbesserungen der regionalen ökologischen Gesamtbilanz verbunden sind. Hierfür kommen verschiedene Strategien infrage, die detailliert zu untersuchen sind: eine Erhöhung der Nutzungsdiversität durch Einbringung verschiedener Kulturen, Erhaltung oder Verbesserung des Bodenschutzes, Minimierung der Stoffeinträge in Gewässer, Verbesserungen der Gewässerstruktur und -qualität, ökologische Aufwertung von minderwertigen Flächen, die Entsiegelung und Zwischennutzung von baulichen Brachflächen, die Erhöhung des Bodenbedeckungsgrades und insbesondere eine verstärkte energetische Nutzung von Dauerkulturen. Landschaftliche Potentiale müssen räumlich differenziert bewertet und bestehende Infrastrukturen im Sinne der o.g. Ziele besser genutzt werden. Für den funktionalen und strukturellen Ausgleich von ökonomischen Chancen innerhalb der Region wird ein unter den Nutzern abzustimmendes Landschaftsenergiemanagement eingerichtet. Damit soll die Bereitschaft zur Mitwirkung gewährleistet und ein sozial-ökonomischer Ausgleich der Belastungen ermöglicht werden.

Anforderungen:

An das Forschungskonzept des Verbundes sind spezifische Anforderungen und Qualitätskriterien zu stellen. Die Arbeitsgruppe muss in der Lage sein, die folgenden Kriterien bzw. Aufgaben zu erfüllen.

- Intensive Kooperation zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Industrie
- Konzentration auf das Synergiepotential einer multifunktionalen Landnutzung
- Realisierung eines interdisziplinären Mensch-Umwelt-Konzepts und Nutzung des Ecosystem-Service-Ansatzes zur Integration ökologischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Kriterien
- System-basierte Kopplung struktureller, funktionaler und nutzungsbezogener Ansätze zur Charakterisierung des Landschaftszustandes (aktuelle und unter Szenario-Bedingungen)

- Entwicklung und Nutzung gekoppelter Modellsysteme
- Anwendung flächenhafter Methoden und Datenintegration durch Geographische Informationssysteme
- Entwicklung von integrierten Assessment-Systemen und multikriteriellen Optimierungsverfahren zur Entscheidungsunterstützung

Forschungskonzept:

Die Untersuchungen werden auf 2 Skalen durchgeführt, nämlich in 5-10 repräsentativen Versuchsgebieten, die z.B. die Ausdehnung von Landkreisen aufweisen, und in Bezug auf das gesamte Bundesgebiet. In jedem Untersuchungsraum wird ein *Kooperationsverbund* gegründet, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

- **Regionale Verwaltungen und Infrastruktureinrichtungen:** Diese Institutionen sollen die regionalen Entwicklungsziele und die Ergebnisse des Vorhabens umsetzen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Planungseinrichtungen der Gebietskörperschaften.
- **Board of Stakeholders** (Landnutzer, Energiewirtschaft, NGO-Vertreter): Diese Gruppe soll die planerische, politische und praktische Umsetzung der Projektergebnisse diskutieren, konkrete Empfehlungen aussprechen und Entscheidungen zur optimierten Landschaftsentwicklung fällen.
- **Kleine und mittlere Unternehmen:** Innovative Betriebe auf dem Sektor der erneuerbaren Energieproduktion (mit einem technischen Entwicklungsschwerpunkt auf Biomasse-Verwertung) sollen technische Entwicklungen im Rahmen des Vorhabens optimieren und realisieren.
- **Wissenschaftler:**
 - Pro Untersuchungsraum soll ein „*Landschafts-Team*“ die Grunddatenerfassung erarbeiten und die gebietsspezifischen Untersuchungen durchführen. Das Team führt die regionale GIS-Analyse durch, entwickelt ein Bewertungssystem für die landschaftliche Strukturentwicklung und wendet die entwickelten Modellsysteme (s.u.) in dem Untersuchungsgebiet an.
 - Ein „*Umwelt-Modell-Team*“ arbeitet für alle Gebiete und entwickelt ein kompatibles Modellsystem, mit dessen Hilfe die ökologischen und klimarelevanten Nutzungsfolgen standortspezifisch und regionalisierend abgebildet werden

können. Das Modellsystem umfasst GIS-gekoppelte Komponenten zu den folgenden Prozessbereichen:

- Treibhausgasbilanz
- Energiebilanz
- Wasserbilanz
- Kohlenstoffbilanz
- Nährstoffbilanz
- Feststoffbilanz
- Habitate und Biodiversität
- Ein „*Sozio-Ökonomie-Team*“ arbeitet in allen Untersuchungsräumen und stellt Modell-gebundene Werkzeuge bereit zur Bilanzierung der ökonomischen Folgekosten der verschiedenen Nutzungsvarianten. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Umsetzbarkeit der Projektergebnisse, die Entwicklung von regionalen Förder- und Anreizinstrumenten und deren planerische Umsetzung werden ebenfalls in diesem Modul bearbeitet.
- Ein „*Technik-Team*“ unterstützt sowohl die KMUs bei der Entwicklung neuer Technologien als auch die regionalen Infrastruktureinrichtungen
- Ein *Projektbeirat* fungiert als Beratergremium und wird durch bundesweit anerkannte Experten besetzt.

Die Arbeiten werden im Rahmen der folgenden *Schritte* durchgeführt:

- Technische Entwicklungsarbeiten (Einführung neuer Biomasse-Technologien)
- Regionale Projekt – Implementierung
- Erarbeitung der Bewertungskriterien und Ableitung von Standards für Ecosystem Services
- Durchführung der Landschaftsanalysen
- Modellbildung und Systementwicklung
- Entwicklung und Durchführung von Nutzungs-Szenarien
- Auswertung der Szenarien
- Aufstellung der langfristigen Nutzungspläne für die Modellregionen
- Installation der entwickelten technischen Einrichtungen
- Übertragung der Empfehlungen auf Bundesebene
- Umsetzung und Dokumentation

Die Untersuchungen führen zu den folgenden *zentralen Ergebnissen*:

- Instrumentarium zur Aufstellung von Landschaftsenergieplänen mit Demonstrations-

möglichkeiten in den Untersuchungsgebieten

- Instrumentarium zur Erarbeitung von Nutzungsempfehlungen auf Bundesebene
- Regionales Ecosystem Service-Bewertungssystem für Energie-basierte Landnutzungen (Spatial Decision Support System mit multikriterieller Nutzungs-Optimierung)
- Leitfaden für das „Landschaftsenergiemanagement“ und Landnutzungsanpassung
- Entwurf für regionale, nachhaltige Biomasse-Förderstrategien
- Faktische Installation neuer Technologien
- Dauerbeobachtungs-Vereinbarung

Zur Sicherstellung der Zusammenarbeit und *Koordination* wird eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die von einer Steuerungsgruppe (Vertreter aus allen Untersuchungsgebieten und den übergreifenden Arbeitspaketen) und dem Projektbeirat unterstützt wird. Um den Informationsaustausch, die interne Abstimmung und die Koordination mit anderen Forschungszweigen zu gewährleisten, werden regelmäßige Veranstaltungen durchgeführt. Zur *Förderung der Umsetzung* der Projektergebnisse werden Kooperationsvereinbarungen mit relevanten Verbänden und Vereinigungen abgeschlossen, es wird eine hohe Präsenz auf Konferenzen, lokalen Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen angestrebt, und neben der Erstellung von Publikationen und Broschüren werden Exkursionen und Werkstattgespräche durchgeführt und Medienkontakte optimiert.

Autoren:

Für den IALE-D-Vorstand und die Co-Autoren des Konzeptentwurfs

Prof. Dr. Felix Müller
Ökologie-Zentrum
Universität Kiel
Olshausenstrasse 75
24118 Kiel
e-mail:
fmueller@ecology.uni-kiel.de



Tagungsankündigungen



[SENSOR IP](#)



[EFORWOOD IP](#)

PLUREL
l u r e l

[PLUREL IP](#)



[SEAMLESS IP](#)

International Impact Assessment of Land Use Changes Conference

Berlin, April 6-9, 2008

www.sensor-conference2008.eu

The conference will bring together the scientific expertise on impact assessment, land use and landscape research, environmental economics, agriculture, forestry, rural sociology, urbanisation and the science policy interface. Innovative results on impact assessment related to land use and policy making will be shared within an interdisciplinary forum to promote sustainable development. The conference is organised by the European research project SENSOR in cooperation with the European projects PLUREL, EFORWOOD and SEAMLESS.

Topics

- Impact assessment tools and methods
- Scenarios and models for land use changes
- Indicator selection, analysis and integration
- Social indicators and quality of life
- Participatory approaches to sustainability valuation
- Scaling issues, spatial representation and data management
- Multifunctional land use
- Key issues in sensitive regions and sustainability assessment
- Urban rural linkages
- Integrated assessment of agricultural systems and land use
- SIA of forest land use and forest value chains
- Economic valuation in the context of land use policies

Important dates

July 2007

November 15, 2007

January 15, 2008

January 31, 2008

February 1, 2008

April 6-9, 2008

Call for abstracts

Deadlines for abstract submission

Notification of acceptance of contributions

Deadline for registration

Final program

Conference

For more information visit www.sensor-conference2008.eu

IALE–D Jahrestagung 2008 in Bonn

30. Oktober – 2. November 2008

Global Change and Landscape Response – Die Rückkopplungen von Landschaften auf den Globalen Wandel

Hiermit möchten wir Sie sehr herzlich zur Jahrestagung der *International Association for Landscape Ecology – German Chapter* (IALE-D) 2008 nach Bonn einladen, die unter dem Motto „*Global Change and Landscape Response – Die Rückkopplungen von Landschaften auf den Globalen Wandel*“ stehen wird. Den Folgen globaler Veränderungen auf Landschaften kommt derzeit in unserer Gesellschaft und in den Medien eine sehr große Bedeutung zu. Die Landschaftsökologie als integrative Wissenschaft und Forschungsplattform ist aufgerufen, sich diesem aktuellen Problemkontext zu stellen. Das Motto der Tagung soll der Bedeutung und Brisanz des Themas sowie dem fachlichen Potential der Landschaftsökologie zur Beantwortung wichtiger Fragen Rechnung tragen. Einen besonderen Fokus wird die Tagung auf die Rückkopplungen von Landschaften auf den Klimawandel legen. Darüber hinaus werden aber v.a. auch die Folgen der Globalisierung auf Veränderungen von Landschaften behandelt. In diesem Zusammenhang wird zu fragen sein, welchen Beitrag eine neue Natur-Gesellschafts-Forschung zur Lösung von zu erwartenden Problemkomplexen beitragen kann.

Für die Tagung rufen wir in dieser ersten Ankündigung – *first call for papers and symposia* – zum Einreichen von Symposien sowie von Einzelbeiträgen für Vorträge und Poster zum Rahmenthema auf. In begrenztem Umfang sind auch Beiträge mit freien Themen besonders erwünscht. Alle Beiträge können sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache angemeldet werden.

Eine besondere Stellung innerhalb der Tagung soll den Posterbeiträgen zukommen, die in eine kurze Postervorstellung und eine abschließenden Prämierung münden sollen. Darüber hinaus sind die Arbeitskreise von IALE-D herzlich eingeladen, im Rahmen der Tagung eine eigene AK-Sitzung zu gestalten. Das Doktoranden- und Studentenforum ist eingeladen im Vorfeld der Tagung einen Workshop zum Rahmenthema anzubieten. Hierfür wird eine gesonderte Einladung verschickt. Im Rahmen der Jahrestagung wird eine Mitgliederversammlung u. a. mit Vorstandswahlen und eine Herausgebersitzung von *Landscape Online* stattfinden.

Um das Tagungsprogramm abzurunden ist ausreichend Platz für Bücherstände und Produktvorstellungen vorhanden.

Die Tagung wird im Geographischen Institut, Meckenheimer Allee 166, 53115 Bonn stattfinden. Die Tagungskosten betragen 60 € für Mitglieder und 75 € für Nichtmitglieder. Bitte beachten sie, dass diese Preise für eine Frühmeldung bis zum 30. Juni gelten, und dann nach Ablauf der Frühmeldefrist ein deutlich höherer Beitrag entrichtet werden muss. Um möglichst vielen Studierenden die Teilnahme an der Tagung zu ermöglichen, sind sie wie jedes Jahr von den Tagungskosten befreit. Zudem sollen Unterbringungsmöglichkeiten bei Bonner Studierenden organisiert werden. Sollten Sie daran Interesse haben, so melden Sie sich bitte rechtzeitig an. Die Plätze sind begrenzt. Für alle anderen Teilnehmer werden Hotelkontingente reserviert.

Die Frist zum Anmelden von Symposien ist der 31. März 2008. Anmeldungen für Vorträge und Poster sind uns bis spätestens 30. Mai 2008 zu senden an: iale@geographie.uni-bonn.de erfolgen.

Wir freuen uns auf eine spannende und erkenntnisreiche Tagung und heißen Sie herzlich an unserem Institut willkommen.

Jörg Löffler und Ole Rößler

Kontakt:

Prof. Dr. Jörg Löffler
University of Bonn
Department of Geography
Meckenheimer Allee 166
D-53115 Bonn, Germany
Phone: +49 228 73 – 7239 / -7895
Fax: +49 228 73 7506
Email: loeffler@giub.uni-bonn.de
<http://www.giub.uni-bonn.de/loeffler>

European Congress of the International Association of Landscape Ecology

Salzburg, July 12-16, 2009

“European Landscapes in Transformation - Challenges for Landscape Ecology and Management”

European Landscapes are a result of long-term transformation serving economical needs. Often parts of them are seen now as “ideal landscapes” representing charm, harmony and historical continuity, a cultural heritage. On the other hand these landscapes have to function in a modern economic process. They are under constant transformation pressure and have to adapt to the societal needs. The planning process should moderate these need together with ecological services of these landscapes – a complicated task.

The European Landscape Convention emphasizes the cultural, ecological and social importance of landscapes and approves a sustainable development in harmony between economy, ecology and social requirements.

To steer the further development it is necessary to understand the transformation process in the past and actually, its drivers and how they interfere with landscapes. The linking of socio-economic and ecological aspects in European landscapes is essential for a successful sustainable landscape development.

In these regards European landscapes are an interesting study object to learn about landscape functionality and changes, to compare with other landscapes overseas, to model transformation processes and their influences to landscapes and to investigate the strong relation between society and natural conditions.

The European IALE Congress 2009 especially attempts to give a look at the challenges of the 20th century, as well as to present and discuss the emerging fields of landscape ecology and to proceed together to design a sustainable landscape development.

Main topics of European IALE Congress 2009 will be:

1. Transformation processes in landscapes – specific and common features and challenges of landscape ecology
2. Drivers of landscape change and their influence on processes and structures in the landscape
3. Planning processes in landscapes – approaches, subjects, stakeholders
4. European cultural landscapes – transformation patterns of historical landscapes
5. Theories and methods to assess transformation processes on the landscape (quantitative analysis, diagnosis/evaluation, monitoring, modelling, remote sensing and other instruments)
6. Education in Landscape Ecology – generating a network of universities and other educational organisations. Landscape transformation as a topic: best practice and experience exchange and European standards for teaching Landscape Ecology
7. Linking socio-economic and ecological aspects of sustainability of European landscapes (landscape services)
8. Institutional Analysis and Landscape: Transformation changes of institutions supporting landscape management

The organization of a European landscape oriented IALE Congress is a unique opportunity to bring new insights into the landscape ecology, to debate and reflect on the specific challenges of these landscapes, and to identify future needs for research and education. It is intended that this Congress will attract researchers and planners in Europe, but also all those who are interested in sharing other perspectives that may contribute to a definition of functions, values and problems of their features.

The Congress will therefore contribute to a better understanding of the landscape ecological characteristics of the European landscapes and future management options for maintenance and enhancement of the inherent capital.

Preliminary programme of the Congress and IALE PhD course:

July 6, 2009	Registration of IALE PhD course participants (Bratislava)
July 7 – 11, 2009	Pre-congress 5-days IALE PhD course on Landscape Ecology
July 12, 2009	Travel Bratislava - Salzburg
July 12, 2009	Registration of the Congress participants and reception (Salzburg)
July 13, 2009	Open ceremony / plenary sessions / symposia / opening posters / European IALE meeting
July 14, 2009	Symposia / posters / workshops / Congress Dinner
July 15, 2009	Congress excursions / working groups
July 16, 2009	Symposia / workshops / plenary session / round table discussion / closing ceremony / conclusions of the Congress
July 17, 2009	Post-congress excursions

Organization by IALE-D, IALE-CH and IALE-SK represented by
Jürgen Breuste (IALE-D)
Janine Bolliger (IALE Switzerland)
Maria Kozova (IALE Slovakia)

Autor:

Prof. Dr. Jürgen Breuste
IALE-D Centre for
Landscape Research
Universität Salzburg
Hellbrunnerstrasse 34
5020 Salzburg
e-mail:
juergen.breuste@sbg.ac.at



Vorständler und neue Mitglieder

Vorsitzender

Dr. Felix Müller
Ökologiezentrum
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Olshausenstrasse 75, D-24105 Kiel
Telefon: +49(0)431-880-3251
Telefax: +49(0)431-880-4083
Email: fmueller@ecology.uni-kiel.de

Stellv. Vorsitzende

Prof. Dr. Uta Steinhardt
Fachhochschule Eberswalde
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz
Friedrich-Ebert-Straße 28, D-16225 Eberswalde
Telefon: +49 (0)3334 657-306
Telefax: +49 (0)3334 236-316
Email: usteinhardt@fh-eberswalde.de

Beisitzer

Prof. Dr. Jürgen Breuste
Universität Salzburg
Hellbrunnerstraße 34, A-5020 Salzburg
Telefon: +43(0)662 8044-5241
Telefax: +43(0)662 8044-525
Email: juergen.breuste@sbg.ac.at

PD Dr. Joerg Loeffler
Universität Bonn
Geographisches Institut
Meckenheimer Allee 166, D-53115 Bonn
Telefon: +49(0)228 73-7239
Telefax: +49(0)228 73-7506
Email: loeffler@giub.uni-bonn.de

Prof. Dr. Roman Lenz
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen, Fachbereich
Landschaftsarchitektur Umwelt- und Stadtplanung
Schelmenwasen 4-8, D-72622 Nürtingen
Telefon: +49(0)7022-404-177
Telefax: +49(0)7022-404-166
Email: roman.lenz@hfwu.de

Schatzmeister

Dr. Ulrich Walz
Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.
(IÖR)
Weberplatz 1, D-01217 Dresden
Telefon: +49 (0)351 46 79 234
Email: U.Walz@ioer.de

Neue Mitglieder 2007

Thomas Fartmann	Münster
Lars Fischer	Eberswalde
Thomas Gottschalk	Gießen
Herwig Hölzel	Bonn
Gisela Kangler	München
Jan Knorn	Berlin
Franziska Kroll	Kiel
Saveli Kuzmin	Minsk
Markus Leibenath	Dresden
Holger Loritz	Halle
Milena Edith Miska	Braunschweig
Maria Moorfeld	Berlin
Salman Qureshi	Salzburg
Jennifer Schulz	Madrid
Hans-Georg Schwarz von Raumer	Stuttgart
Ruth Sonnenschein	Berlin
Nicole Stern	Salzburg
Kay Sumfleth	Kiel

IALE-D Newsletter

Redaktion:

Franziska Kroll
Universität Kiel
Ökologie-Zentrum
Olshausenstraße 75
24118 Kiel
e-mail: fkroll@ecology.uni-kiel.de

Anmeldeformular

IALE-D – Anmeldung

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in IALE-D.
Diese Mitgliedschaft beinhaltet gleichzeitig die
Mitgliedschaft in IALE International.

Jahresbeitrag bitte ankreuzen:

- reguläre Mitgliedschaft für 50 Euro
- mit Abonnement der Zeitschrift
Landscape Ecology für 110 Euro
- ermäßigte Mitgliedschaft* für 25 Euro
- mit Abonnement der Zeitschrift
Landscape Ecology für 75 Euro
- Förderndes Mitglied für mindestens 100 Euro,
Bitte Betrag angeben: _____ Euro

* eine ermäßigte Mitgliedschaft ist für Studierende,
Rentner, Arbeitslose sowie Mitglieder im
Erziehungsurlaub möglich

Bankverbindung IALE-D
Konto 59 39 780 – BLZ 120 965 97 – Sparda-Bank Berlin
IBAN DE04120965970005939780 – BIC GENODEF1S10

Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Studierende
bleiben im Kalenderjahr ihrer Anmeldung
beitragsfrei.

Abonnement der Zeitschrift Landscape Ecology

- ins Institut
- nach Hause

Name, Vorname

Titel

Geburtsdatum

Beitragszahlung per Lastschrift

Konto

BLZ

Institut

Institutsadresse

Privatadresse:

E-Mail

Telefon

Telefax

Beginn der Mitgliedschaft

Ort, Datum, Unterschrift

**Antwortkarte abtrennen
und im Fensterumschlag einsenden**

Prof. Dr. Uta Steinhardt (IALE-D)
Fachhochschule Eberswalde
Friedrich-Ebert-Straße 28

D-16225 Eberswalde